

GESCHÄFTSBERICHT 2005 DER KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

24h Dienstleistungen verbinden





Einleitung Organe Bericht der Geschäftsführung Aus Gegnern wurden Freunde Lagebericht Kurzübersicht **KVVH GmbH KVVH GmbH-Gruppe** KBG mbH KASIG mbH Rheinhäfen Auf einen Blick Jahresrückblick Geschäftsjahr 2005 34 Güterumschlag und Schifffahrt Investitionen

KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-und Hafen GmbH Bilanz 40 GuV Anhang 44 Anlagennachweis Bestätigungsvermerk Bericht des Aufsichtsrats KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe Konzern-Bilanz Konzern-GuV 56 Anhang Konzern-Kapitalflussrechnung 65 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 66 Bestätigungsvermerk 70 Anlagennachweis KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH Bilanz GuV Anhang 76 Organe Bestätigungsvermerk KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH 78 Bilanz GuV 80 Anhang

82 84

85

Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

Anlagennachweis

Bestätigungsvermerk

Organe

Einleitung

Organe	
Bericht der Geschäftsführung	6
Aus Gegnern wurden Freunde	8

Organe der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann, Sprecher der Geschäftsführung Geschäftsbereich Versorgung

Dr. Ing. E. h. Dieter Ludwig, stv. Sprecher der Geschäftsführung Geschäftsbereich Verkehr (bis 31. Januar 2006)

Dr. Walter Casazza, Geschäftsbereich Verkehr (ab 1. Februar 2006)

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer Geschäftsbereich Rheinhäfen

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister **Heinz Fenrich**, Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Gerhard Sambas, Industriekaufmann, Rheinstetten

Stadträtin **Doris Baitinger**, Lehrerin, Karlsruhe

Stadtrat **Manfred Bilger**, Kriminalhauptkommissar, Karlsruhe

Josef Buchberger, Gewerkschaftssekretär, Linkenheim-Hochstetten

Jean-Claude Durand,Busfahrer,
Karlsruhe

Erika Häberle, Bürokauffrau, Karlsruhe

Rainer Hiller, Maschinenbauer, Karlsruhe **Peter Holstein,** Elektromeister, Karlsruhe

Stadtrat **Wolfram Jäger,** Richter am Amtsgericht, Karlsruhe

Stadtrat **Thomas Müllerschön,** Landwirt, Karlsruhe

Stadtrat **Michael Obert**, Jurist/Referent bei der LVA Baden, Karlsruhe

Stadtrat **Andreas Ruthardt**, Dipl. Geophysiker, Karlsruhe

Stadtrat **Günther Rüssel**, selbstständiger Kaufmann, Karlsruhe

Roland Schwarz, Vertriebsleiter, Karlsruhe

Stadtrat **Klaus Stapf**, Entwicklungs-Ingenieur, Karlsruhe

Rüdiger Steinke, Gewerkschaftssekretär, Birkenhördt

Hugo Unser, Schreiner, Karlsruhe

Stadtrat **Bernhard Weick,** Textilkaufmann, Karlsruhe

Horst Weil, Gewerkschaftssekretär, Rastatt

Bericht der Geschäftsführung

Die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH entwickelte sich im Geschäftsiahr 2005 in einem koniunkturell weiterhin angespannten Umfeld sehr positiv. Mit einem Jahresgewinn in Höhe von 2,7 Mio. € ist es der KVVH GmbH wieder gelungen, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH mit den erzielten Finanzerträgen sowie dem erwirtschafteten Jahresüberschuss und der abzuführenden Steuerumlage der Stadtwerke Karlsruhe GmbH auszugleichen sowie einen Überschuss zu erzielen. Damit konnte der aus dem Vorjahr stammende Verlustvortrag fast vollständig abgebaut werden.

Somit ermöglicht die KVVH GmbH mit ihrem Jahresgewinn auch im Geschäftsjahr 2005 in ihrer Funktion als Holdinggesellschaft die finanziell äußerst wichtige Nutzung großer Vorteile im Rahmen des steuerlichen Querverbundes.

Von besonderer Bedeutung für die Erzielung des Jahresgewinns der KVVH GmbH war die weiter verbesserte Ergebnislage der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Diese erzielte 2005 einen um 2,8 Mio. € gestiegenen Jahresgewinn vor Ertragsteuer in Höhe von insgesamt 37,9 Mio. €. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem periodenfremden, außerordentlichen Einmaleffekt. Doch auch das operative Geschäft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH konnte trotz äußerst schwierigem Marktumfeld aufgrund dramatisch gestiegener Primärenergiepreise für Erdöl und Erdgas auf gutem Niveau stabilisiert werden.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr 2005 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besonders geprägt von der ersten Phase des Umsetzungsprozesses des zum 1. Juli 2005 in Kraft getretenen neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Nur durch erhebliche Anstrengungen aller Unternehmensbereiche war es möglich, die im neuen EnWG geforderten strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen fristgerecht zu schaffen. Weitere organisatorische Änderungen wie das so genannte gesellschaftsrechtliche Unbundling, die Entflechtung von Netzbetrieb und Vertriebsbereich, befinden sich in Zusammenarbeit mit den Verbänden der kommunalen Versorgungswirtschaft in intensiver Vorbereitung.

Aus heutiger Sicht sind jedoch die sich im Rahmen des neuen EnWG ergebenden nachhaltigen Auswirkungen noch nicht eindeutig absehbar.

Weitere Risiken für die Stadtwerke bestehen auch in der teilweise dramatischen Entwicklung der Energiepreise, die auch vor der deutschen Versorgungswirtschaft nicht Halt machen. Dieser betriebswirtschaftlich wie marktpolitisch äußerst schwierigen Situation begegnen die Stadtwerke durch eine weiterhin maßvolle und angepasste Preispolitik sowie eine direkte und offene Kommunikation mit ihren Kunden. Hierdurch war es bisher den Stadtwerken möglich, die grundlegende Ursache erforderlicher Preisanpassungen, nämlich die extremen Preissteigerungen auf dem Weltenergiemarkt für Erdöl und Kohle, weitgehend zu vermitteln.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich in Karlsruhe auch 2005 gut entwi-

ckelt und seine Stellung weiter ausgebaut. Die Fahrgastzahlen und die Einnahmen stiegen nochmals an. Das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) lag mit 23,2 Mio. € deutlich unter der Prognose des Wirtschaftsplanes.

Allerdings hat der ÖPNV seit Jahren mit sinkenden öffentlichen Mittelzuflüssen zu kämpfen. 2005 wurde die (vorerst) letzte Stufe in der Absenkung der Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr umgesetzt. Gleichzeitig wurden die Erstattungszahlungen für die Schwerbehindertenfreifahrt gekürzt. Für die Zukunft wurde eine Kürzung der so genannten Regionalisierungsmittel, der wichtigsten Finanzierungsquelle des ÖPNV, angekündigt. Davon bleiben auch die VBK nicht unberührt. Sie müssen sich insbesondere auf weiter sinkende Investitionszuschüsse einstellen. Zur Begrenzung des Defizits müssen weitere Anstrengungen zur Kostenminimierung und Einnahmensteigerung unternommen werden.

Die Planungen zur Erstellung eines Freizeitbades in Karlsruhe in der Tochtergesellschaft der KVVH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wurden planungsgemäß fortgeführt. Die Bauphase wird in 2006 beginnen und voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2007 abgeschlossen sein.

Die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH setzte ebenfalls ihre vorbereitenden planungstechnischen Arbeiten zur Umsetzung der so genannten Kombi-Lösung zur Entlastung der Kaiserstraße und Umgestaltung der Karlsruher Innenstadt fort. Ein Unsicherheitsfaktor besteht hier in der künftigen Positionierung der öffentlichen Hand hinsichtlich der Zuschussfinanzierung von Verkehrsprojekten.

Für den eigenständigen Geschäftsbereich Rheinhäfen lagen im Geschäftjahr 2005 wesentliche Aufgabenschwerpunkte im Abschluss der Umbauarbeiten am Westteil des ehemaligen Thomy-Gebäudes sowie der angrenzenden Freifläche. Weitere Arbeiten am Ostteil des Gebäudes werden in 2006 fortgeführt. Mehrere Grundstücke konnten aus Privatbesitz erworben werden. Ab 2006 wird dies zu einem deutlichen Anstieg der Mieteinnahmen führen.

Ein ab Oktober 2005 einsetzendes extremes und lange anhaltendes Niedrigwasser im Rhein verhinderte weitere Steigerungen beim Schiffsgüterumschlag. Mit knapp 6,5 Mio. Tonnen wurde dennoch ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in schwieriger Zeit. Nur durch ihr großes Engagement und ihre hohe Motivation war die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2005 gesetzten Ziele möglich. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch seine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der KVVH GmbH beigetragen hat.

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Dr. Walter Casazza

Dipl. Ing. Alexander Schwarzer



Der Oberbürgermeister von Nancy, Dr. André Rossinot (auf dem Foto links), ehrte Roland Roth im Oktober 2005 mit der goldenen Medaille der lothringischen Metropole für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienst der Städtepartnerschaft. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Doris Lott (Mitte), die unter dem Titel "Grenzenlose Liebe" ein Buch über die Städtepartnerschaft herausgegeben hat und sich auch als Patin für den Nancy-Brunnen in Karlsruhe einsetzt



us Gegnern wurden Freunde 50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Nancy und Karlsruhe

Mit dem Wunsch nach Frieden und Aussöhnung sind vor einem halben Jahrhundert die Städte Nancy und Karlsruhe aufeinander zugegangen und haben versucht, eine Jahrhunderte lange Feindschaft zu überwinden. Den mutigen ersten Schritt wagte 1955, nur zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, Elisabeth Teichmann. Die aus einer deutsch-französischen Ehe stammende Lehrerin am Karlsruher Lessing-Gymnasium organisierte den ersten Schüleraustausch zwischen Nancy und Karlsruhe und legte damit die Basis für eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden Städten. Offizielle Delegationsbesuche, kulturelle Austausche und weitere Schülerbesuche folgten. Als symbolisches Zeichen der Versöhnung fanden Blutspendeaktionen statt, bei denen Franzosen in Deutschland und Deutsche in Frankreich Blut spendeten. Als schließlich die beiden Oberbürgermeister Günter Klotz und Pierre Weber per Handschlag die Städtepartnerschaft ins Leben riefen, haben sie wohl in ihren kühnsten Träumen nicht für möglich gehalten, dass sich daraus eine enge Zusammenarbeit der beiden Städte und viele persönliche Freundschaften entwickeln würden. Die Partnerschaft zwischen Nancy und Karlsruhe gehört übrigens zu den ältesten deutsch-französischen

Städtepartnerschaften überhaupt. 1963 wurden die beiden Städte für ihr beispielhaftes Engagement mit der Europafahne des Europaparlamentes ausgezeichnet, 1969 mit dem Europapreis.

Schwieriger Start Vor allem in Frankreich gehörte in den 50er und 60er Jahren sehr viel Mut dazu, sich zu einer deutsch-französischen Zusammenarbeit zu bekennen. Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und an die deutsche Besatzung war noch sehr lebendig, die Wunden, die viele verheerende Kriege gerissen hatten, waren noch längst nicht verheilt. Trotzdem ist es den beiden Städten gelungen, nach zögerlichen Anfängen die Kontakte auf vielen Ebenen auszubauen und zu intensivieren. Mittlerweile haben mehr als 100 Karlsruher Institutionen Verbindungen zu Nancy geknüpft, und laufend kommen neue hinzu. Sehr wichtig sind der jedes Jahr stattfindende Studentenaustausch, die vielen Schulpartnerschaften und die zahlreichen kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Zusammenschlüsse. Ganz besonders kümmern sich die Deutsch-Französische Gesellschaft und der Deutsch-Französische Freundeskreis sowie der Cercle Amicale France Allemagne um die Pflege der deutsch-französischen Beziehungen.



Zur Feier des Jubiläums haben die beiden Oberbürgermeister von Nancy und Karlsruhe, Dr. André Rossinot und Heinz Fenrich, eine Charta unterzeichnet, in der sie die tiefe Freundschaft zwischen den beiden Partnern bekräftigen



Der Oberbürgermeister überreichte der Stadt Nancy als Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft einen Trinkbrunnen, der im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe von Professor Luigi Colani entworfen und von der Karlsruher Glockengießerei Bachert in Bronze gegossen wurde. Er wurde am 10. Oktober 2005 in Nancy eingeweiht

Höhepunkte der Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft waren die Nancy-Wochen in Karlsruhe vom 17. Juni bis zum 17. Juli 2005 und die Karlsruher Woche in Nancy vom 8. bis zum 16. Oktober 2005 sowie die Einbindung von Karlsruhe und Nancy als Etappenorte in die "Tour de France".

In Nancy fast zu Hause Letztendlich sind es nicht Verwaltungen oder Institutionen, sondern einzelne Menschen, die eine Städtepartnerschaft mit Leben erfüllen. Einer davon ist Roland Roth, der bei den Stadtwerken als Hauptabteilungsleiter für die Bereiche Materialwirtschaft und kaufmännische Informationstechnologie verantwortlich ist. Er war 1969 als 24-Jähriger bei der Gründung des Deutsch-Französischen Freundeskreises dabei und ist seit 1988 Vorsitzender dieses Vereins. "Seit einem Handballspiel in Frankreich im Jahr 1963 bin ich von unserem Nachbarland fasziniert", erzählt der heute 60-Jährige, der mit seinem Engagement die Freundschaft zwischen Franzosen und Deutschen weiter vertiefen möchte. 43 Mal hat er mit dem Freundeskreis die französische Partnerstadt Nancy besucht, insgesamt 60 Fahrten hat er für Jugendliche, Schulen, Organisationen und Vereine organisiert, und mindestens

300 Mal war er selbst schon in Nancy. Locker bewältigt er jedes Jahr über 3.000 Kilometer für sein Ehrenamt. Und der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass er natürlich auch als Urlaubsreisender ein absoluter Frankreich-Fan ist.



Nancy ist die Hauptstadt des Départements Meurthe-et-Moselle. Besonders attraktiv ist das historische Stadtzentrum mit dem "Place Stanislas". Er wurde nach dem polnischen König Stanislaw Leczczynski benannt, dem Schwiegervater von König Ludwig XV. Zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Karlsruhe wurde auf dem "Place Stanislas" mit Blumenteppichen der Karlsruher Fächergrundriss nachgebildet

Lagebericht

Kurzubersicht	11
KVVH GmbH	12
KVVH GmbH-Gruppe	22
KBG mbH	26
KASIG mbH	28

Kurzübersicht

KVVH GMBH	2004 in Mio. €	2005 in Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände		
und Sachanlagen		
Anschaffungswert	78,9	83,3
Restbuchwert	41,7	44,1
Investitionen	4,4	4,4
Finanzanlagen	165,3	181,6
Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4
Bilanzsumme	249,8	273,8
Umsatzerlöse	5,8	5,9
Personalaufwand	1,7	1,6
Abschreibungen	1,8	2,0
Steuern	-9,7	-9,2
Verlustübernahme	23,1	23,5
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführung	18,7	22,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	-2,9	2,7
Zahl der Mitarbeiter	28	26

KVVH GMBH-GRUPPE			2004	2005
Stadtwerke				
Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	1.584.289	1.642.059
	Leitungsnetz	km	2.811	2.833
	Eingebaute Zähler	Stück	182.447	183.144
Erdgasversorgung	Erdgasabgabe	MWh	5.736.566	5.256.871
	Leitungsnetz	km	738	744
	Eingebaute Zähler	Stück	71.172	70.515
Trinkwasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m³	24,4	24,3
	Leitungsnetz	km	845	844
	Eingebaute Zähler	Stück	42.582	42.605
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	747.034	745.913
	Leitungsnetz	km	152	153
	Eingebaute Zähler	Stück	2.168	2.167
Verkehrsbetriebe	Beförderte Personen	Mio.	102,6	104,5
	Betriebsstrecke			
	Straßenbahnbetrieb	km	65,2	65,2
	Omnibusbetrieb	km	139,7	141,5
	(Linienlänge)			
Rheinhäfen	Gesamtumschlag	Mio. t	6,6	6,5
	Schiffsbewegungen	Anzahl	5.215	5.238
	Fahrgastschifffahrt	Bef. Personen	20.213	17.772



VVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrsund Hafen GmbH, Karlsruhe

Gesamtwirtschaftliche Entwick-

lung Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich im Berichtsiahr wieder etwas abgeschwächt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Jahr 2005 um 0,9 Prozent zu, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 1,6 Prozent erreicht werden konnte. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit abermals unter den durchschnittlichen Wachstumsraten in der Eurozone (plus 1,3 Prozent). Wie schon in den Vorjahren wird die konjunkturelle Entwicklung durch die schleppende Inlandsnachfrage gebremst. Die Produktion im produzierenden Gewerbe konnte 2005 um 2,9 Prozent gesteigert werden, wobei die Industrie mit plus 3,8 Prozent deutlich zulegen konnte, während das Bauhauptgewerbe mit einem Minus von 4,3 Prozent einen weiteren Rückgang verkraften musste. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Exportgeschäft, welches weiter boomt und mit Rekordausfuhren einen positiven Außenbeitrag erwirtschaften konnte, der maßgeblich zum Anstieg des BIP beigetragen hat.

Der Erfolg beim Exportgeschäft ist auch auf eine verbesserte Konkurrenzfähigkeit der deutschen Unternehmen auf den Weltmärkten zurückzuführen. Im Jahr 2005 sind die Lohnstückkosten in der deutschen Gesamtwirtschaft um weitere 0,8 Prozent gesunken. Neben entsprechenden Produktivitätserhöhungen ist dies auf eine im Jahr 2005 weiterhin moderate Entwicklung bei den Tariflöhnen sowie eine Absenkung der Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung um 0,45 Prozentpunkte zurückzuführen.

Von der inländischen Nachfrage sind hingegen keine wesentlichen Wachstumsimpulse ausgegangen. Einer Zunahme der Investitionstätigkeit im gewerblichen Bereich in Investitionsgüter zu Produktionszwecken stand eine fortdauernde Kon-

sumzurückhaltung der privaten Haushalte gegenüber.

Bei der Erwerbstätigkeit in Deutschland war auch im Berichtsjahr noch keine Trendwende zu erkennen. Die registrierte Arbeitslosigkeit erreichte in 2005 mit insgesamt 4,86 Millionen Menschen eine Quote von 11,7 Prozent (plus 1,2 Prozent). Ein Großteil dieses Anstiegs ist allerdings auf die Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zum Arbeitslosengeld II und der damit verbundenen besseren statistischen Erfassung erwerbsfähiger Leistungsbezieher zurückzuführen.

Die Verbrauchspreise in Deutschland haben im Wirtschaftsjahr 2005 um 2,1 Prozent zugelegt. Ausschlaggebend hierfür waren die zum Teil drastischen Preisausschläge im Energiebereich. Allein bei den Energiekosten ergaben sich 2005 Verteuerungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 11,8 Prozent. Insbesondere Mineralölprodukte verteuerten sich um 12,5 Prozent und wirkten im gesamten Jahr preistreibend.

Energie Der Primärenergieverbrauch in Deutschland bewegte sich im Berichtsjahr knapp unter Vorjahresniveau. Mit insgesamt 485,8 Mio. t SKE lag der Verbrauch um 1,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Vor allem die kräftig gestiegenen Primärenergiepreise dürften sich hierbei verbrauchsmindernd ausgewirkt haben. So haben im Zuge der Primärenergiepreisverteuerungen die Anstrengungen der Verbraucher, Energieeinsparungsmaßnahmen zu treffen, deutlich zugenommen. Dadurch konnte im Berichtsjahr die Energieproduktivität der Volkswirtschaft in Deutschland kräftig um 2,2 Prozent erhöht werden. Das gegenüber 2004 unveränderte Temperaturniveau hatte hingegen kaum Einfluss auf die Entwicklung des Primärenergieverbrauchs.

Obwohl beim Mineralölverbrauch in 2005 ein Rückgang um 3,1 Mio. t SKE (minus 1,7 Prozent) zu verzeichnen war, blieb das Mineralöl mit einem Anteil von 36,0 Prozent an der Gesamtenergiebilanz der mit Abstand bedeutendste Energieträger in Deutschland.

Rückläufig entwickelte sich auch der Steinund Braunkohleeinsatz, der trotz eines Rückgangs um 4,8 Mio. t SKE noch einen Marktanteil von insgesamt 24,1 Prozent aufweist. Der Beitrag der Kernenergie zum Primärenergieverbrauch ist um 2,4 Prozent auf 60,7 Mio. t SKE gesunken.

Das Erdgas hingegen konnte mit 110,4 Mio. t SKE bei einem gleich bleibenden Verbrauch seinen Marktanteil um 0,3 Prozent auf 22,7 Prozent erhöhen. Hier wurde durch einen Zuwachs bei der Stromerzeugung ein Verbrauchsrückgang beim Heizgas kompensiert.

Im Zuge der im Berichtsjahr eingetretenen Primärenergiepreisverteuerungen sind auch die Stromgroßhandelspreise stark angestiegen. So notierten die Strompreise am Spotmarkt der Leipziger Strombörse Ende 2005 zeitweise mehr als doppelt so hoch wie zu Jahresanfang. Dagegen lagen die Endkundenpreise für Sondervertragskunden und Haushalte nur um 13 Prozent bzw. fünf Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Mit plus 0,7 Prozent hat der Bruttostromverbrauch in Deutschland im Berichtsjahr in gleicher Höhe zugenommen wie im Vorjahr. Während jedoch der Zuwachs in den 80er Jahren im Mittel noch etwa zwei Prozent betragen hat, wurde in den 90er Jahren nur noch durchschnittlich ein Prozent erreicht. In Zukunft erwarten die Stromversorgungsunternehmen trotz maßvollen konjunkturellen Wachstums nur noch ein Plus von 0,5 Prozent.

ÖPNV und Häfen Im ÖPNV setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Nach einer Mitteilung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) benutzten 9,4 Mrd. Fahrgäste, das sind 1,5 Prozent mehr als 2004, die Busse und Bahnen der Verkehrsunternehmen. Dabei konnten die Verkehrsunternehmen die überproportionalen Preiserhöhungen, zu denen sie als Folge der Mittelkürzungen gezwungen waren, am Markt überraschend gut durchsetzen. Die Einnahmen der Mitgliedsunternehmen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen stiegen insgesamt um 3.8 Prozent auf 9,1 Mrd. €. Ein Grund für diesen Umstand ist sicherlich die Tatsache, dass sich im gleichen Zeitraum die Kosten für das Autofahren um 5,8 Prozent erhöht haben.

Der Schiffsgüterverkehr in den dem Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB) angeschlossenen Häfen stagnierte mit 128 Mio. t auf dem Niveau des Vorjahres. Leichte Rückgänge aufgrund extremen Niedrigwassers verzeichneten dabei die Häfen am Oberrhein südlich von Mannheim. In der Regel zweistellige Zuwachsraten verzeichnete in allen Häfen einmal mehr der Container-Verkehr.

Ergebnisentwicklung Die KVVH GmbH kann für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005 eine positive Ergebnisentwicklung ausweisen. Nachdem im Vorjahr in der Holding noch ein Verlust in Höhe von 2,9 Mio. € ausgewiesen werden musste, kann im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von 2,7 Mio. € verbucht werden. Mit dem vorliegenden Ergebnis kann die KVVH GmbH im Wirtschaftsjahr 2005 die angefallenen Verluste aller Tochtergesellschaften in der Holding ausgleichen und gleichzeitig mit dem Gewinn den aufgelaufenen Verlustvortrag größtenteils kompensieren.

Das Gesamtergebnis der KVVH GmbH setzt sich aus den Einzelergebnissen des Finanzbereichs sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen zusammen. Im Finanzbereich werden die Tochtergesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH, VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH und KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH der KVVH geführt, welche über einen Ergebnisabführungsvertrag und eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft in die Holding eingebunden sind. Außer den Stadtwerken (70 Prozent) hält die KVVH bei allen Tochtergesellschaften 100 Prozent der Eigentumsanteile. Außerdem ist im Finanzbereich der Holding die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes sowie die Verwaltung des EnBW-Aktienbesitzes angesiedelt.

Während die Rheinhäfen einen relativ konstanten Ergebnisverlauf ausweisen, resultieren die Schwankungen des KVVH-Ergebnisses im Wesentlichen aus den Einflüssen des Finanzbereiches.

Im Berichtsjahr hat sich das Ergebnis des Finanzbereichs in der Holding um insgesamt 5,4 Mio. € verbessert und weist damit einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 2,3 Mio. € aus. Insbesondere die Dividendenzahlungen aus dem EnBW-Aktienbesitz haben maßgeblich zu dieser Verbesserung beigetragen. Während in 2004 keine Ausschüttung erfolgte, konnten im Jahr 2005 wieder Erträge aus den Finanzanlagen in Höhe von 4,0 Mio. € vereinnahmt werden.

Eine positive Entwicklung weisen im Berichtsjahr auch die Beteiligungserträge (Ergebnisabführung) der Stadtwerke Karlsruhe GmbH aus. Mit einer Ergebnisabführung in Höhe von 22,2 Mio. € (plus 3,5 Mio. €), einer Organschaftsumlage in Höhe von 13,3 Mio. € sowie unter Berücksichtigung der an die außenstehenden Gesellschafter EnBW Regional AG und Thüga AG abfließenden Gesamtdividende von 6,7 Mio. €

erwirtschaftete die Stadtwerke Karlsruhe GmbH für die KVVH GmbH einen Ergebnisbeitrag, der mit insgesamt 28,9 Mio. € um 1,3 Mio. € höher ausfiel als ein Jahr zuvor. Diese deutliche Verbesserung des Ergebnisbeitrages ist insbesondere auf einen einmaligen Sondereffekt aufgrund der Vereinnahmung von Zuschüssen aus dem alten KWK-Fördergesetz für die Jahre 2000 bis 2002 zurückzuführen.

Die durch die KVVH zu übernehmenden Verlustabdeckungen an den Beteiligungen an der VBK, KBG und KASIG liegen im Wirtschaftsjahr 2005 mit insgesamt 23,5 Mio. € um 0,4 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Aus den übrigen Aufwands- und Erlösbereichen der operativen Geschäftstätigkeit im Finanzbereich ergibt sich per Saldo gegenüber 2004 ein Aufwandsanstieg um 0,2 Mio. €. Dieser lässt sich im Wesentlichen mit einer Zunahme des Zinsaufwandes im Berichtsjahr 2005 erklären.

Die Ertragsteuerbelastung der KVVH fiel im Berichtsjahr mit 4,1 Mio. € um 0,7 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Hier wirkten sich im Vorjahr die in den Tochtergesellschaften gebildeten steuerlich nicht ansatzfähigen Rückstellungsbeträge aus.

Einen positiven Verlauf weist das Ergebnis des Geschäftsbereichs Rheinhäfen aus, welches sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. € auf einen Gewinn von nunmehr 0,4 Mio. € verdoppelte.

Betriebsleistungen der Rheinhäfen Ein ab Oktober des Jahres einsetzendes extremes und lang andauerndes Niedrigwasser verhinderte weitere Steigerungen beim Schiffsgüterumschlag. Mit knapp 6,5 Mio. t wurde dennoch ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt.

Investitionen Die KVVH GmbH investierte im Berichtsjahr insgesamt 20,7 Mio. €. Damit hat die Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Mio. € zugenommen. Die Investitionen des Finanz-

bereiches beliefen sich 2005 auf 16,3 Mio. €. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Erhöhung des Stammkapitals der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH in Höhe von 3,0 Mio. € und der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH in Höhe von 3,5 Mio. €. Zudem erfolgten im Berichtsjahr weitere Zukäufe von EnBW-Aktien bei den Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 9,8 Mio. €.

Die Rheinhäfen investierten mit 4,4 Mio. € auf nahezu gleich hohem Niveau wie im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte waren im Wirtschaftsjahr 2005 der Uferausbau am Becken I des Rheinhafens mit 1,0 Mio. €, durchgeführte Umbauarbeiten in der Werftstraße mit 1,5 Mio. € sowie Investitionen in Gleisanlagen in Höhe von 0,5 Mio. €. Außerdem wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere Grundstücke aus Privatbesitz erworben.

Eigenkapital und Rückstellungen

Ergebnisbedingt erhöht sich das Eigenkapital der KVVH GmbH im Berichtsjahr in Höhe des ausgewiesenen Jahresüberschusses von 2,7 Mio. €. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag somit insgesamt 125,6 Mio. €. Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage bestehen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

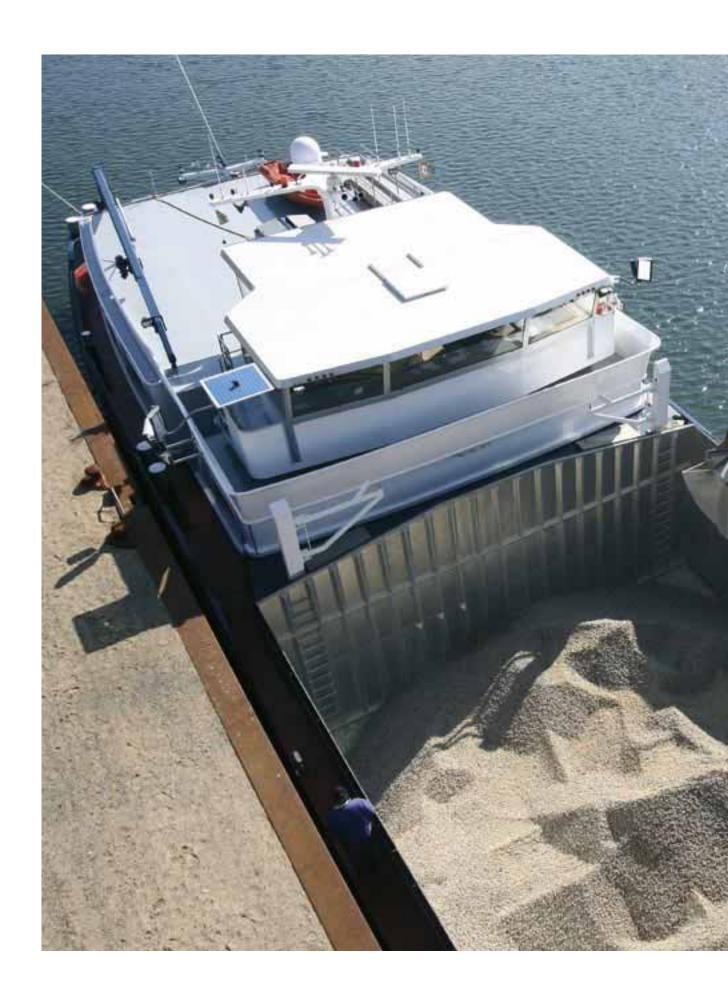
Der Rückstellungsbestand der KVVH GmbH hat um 0,7 Mio. € auf insgesamt 7,4 Mio. € zugenommen. Mit 1,1 Mio. € entfällt ein Großteil der Steigerung auf erforderliche Steuerrückstellungen. Weiterhin mussten bei den Rheinhäfen Rückstellungsbildungen für Altersteilzeit sowie Schadenersatzansprüche durchgeführt werden. Gegenläufig waren Auflösungen bei den Pensionsrückstellungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck sowie bei Aufwandsrückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. € durchzuführen.

Ausblick Nachdem die KVVH GmbH in 2005 einen Gewinn in Höhe von 2,7 Mio. € erzielen konnte, wird für das laufende Wirtschaftsjahr mit einem leichten Verlust in Höhe von 0,8 Mio. € gerechnet. Diese Ergebnisentwicklung resultiert insbesondere aus der Gewinnabführung bzw. Verlustabführung der Tochtergesellschaften und dem sich hieraus ergebenden steuerlichen Effekt aus der Organschaftsumlage. Die Gewinnabführung der Stadtwerke wird nach den Ergebnisprognosen im Wirtschaftsplan 2006 um rund 0,5 Mio. € zurückgehen. Die Verlustübernahme aus den übrigen Tochtergesellschaften, VBK, KASIG und KBG, erhöht sich um 1,2 Mio. € auf dann erwartete 24,7 Mio. € Gesamtverlust.

Der in der KVVH GmbH integrierte selbstständige Geschäftsbereich Rheinhäfen erwartet ebenso einen Gewinnrückgang um 0,3 Mio. €. Dies hat bei ansonsten durchaus erfreulichen operativen Geschäftsentwicklungen seine Ursache darin, dass zukunftsorientierte, steigende Investitionen zu einem Anstieg der Abschreibungen und des Zinsaufwandes führen. Die generellen Risiken in der Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH sind letzten Endes aufgrund der Gewinnabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften in der Entwicklung dieser Gesellschaften zu sehen. Die Einzelrisiken werden explizit bei den einzelnen Tochtergesellschaften beschrieben.

Die Aktienbeteiligung der KVVH an der EnBW führt in besonderem Umfang zu den direkten operativen Erträgen der KVVH GmbH. Aus heutiger Sicht erscheint es möglich, dass aufgrund der hohen Effizienzsteigerungen und der Ertragstärke dieser Gesellschaft in 2006 eine nochmals höhere Dividendenausschüttung erfolgen wird. Dies würde dann zu einer entsprechenden positiven Ergebnisentwicklung führen.

Für 2006 rechnen die Rheinhäfen mit einer weiterhin erfreulichen Geschäftsentwicklung. Nach Ende der Extremniedrigwasserperiode im Februar ist wieder mit steigenden Umschlägen zu rechnen. Die Fertigstellung der Zukunftsinvestitionen am Becken I wird zu einer erheblichen Steigerung der Mieteinnahmen führen.





LADEKRAN, BECKEN I

10:12 Uhr1.800 Tonnenzur Weiterverarbeitung gelöscht

Noch vor sieben Jahren legte am Becken I kein Schiff mehr an. Es wurde sogar darüber nachgedacht, das Becken ganz zuzuschütten, um mehr von der begehrten Gewerbefläche zu erlangen. Doch man entschied sich anders. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und senkrechte Uferausbauten schufen mehr Nutzfläche bei gleichzeitigem Erhalt der Umschlagmöglichkeiten am Wasser. So bleibt durch ein intelligentes Zusammenwirken der Transportwege Straße, Schiene und Wasser das Tor zur Nordsee und damit zum Weltmarkt weiter offen.





BADISCHES STAATSTHEATER

20:10 Uhr 3.489 kW

Fernwärme für Sein oder Nichtsein

Wenn im Badischen Staatstheater der Vorhang fällt, denkt kaum einer an die Leistungen der Stadtwerke. Dabei tragen sie viel für eine gelungene Vorstellung bei: Die Fernwärme sorgt dafür, dass die Zuschauer in angenehmen Temperaturen der Aufführung folgen können. Und für die exzellenten Beleuchtungseffekte der Lichtregie ist Strom unverzichtbar. Ein großer Anteil des Stromes und der überwiegende Teil der Fernwärme stammen dabei aus ressourcenschonender Kraft-Wärme-Kopplung.





WEINBRENNERHAUS

22:30 Uhr 2.100 m² eine Perle am Marktplatz

Direkt am Marktplatz im Mittelpunkt der Stadt liegt das Weinbrennerhaus. Es ist nach dem größten Architekt von Karlsruhe benannt. Neben einer Touristeninformation und einem Restaurant mit hervorragendem Ambiente findet sich hier auch das Kundenzentrum des Karlsruher Verkehrsverbundes. Von 9:30 Uhr bis 19 Uhr kümmert man sich hier um die Wünsche der Kunden. Und das sind nicht wenige: Von den riesigen Fahrtmöglichkeiten in die Region, mit den stets "richtigen" Verkehrstarifen, bis hin zu Wandervorschlägen reicht hier das Dienstleistungsangebot.



VVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrsund Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzernbericht Die KVVH-Gruppe kann für das Berichtsjahr einen positiven Geschäftsverlauf feststellen. Mit einem Konzernüberschuss in Höhe von 3,8 Mio. € konnte die KVVH wieder die Gewinnzone erreichen, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 3,0 Mio. € ausgewiesen werden musste. Hierbei ist bereits eine Ausschüttung an die Stadtwerkegesellschafter EnBW Regional AG (20 Prozent) und Thüga AG (10 Prozent) berücksichtigt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gruppe weist mit 17,6 Mio. € eine Verbesserung um 7,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr aus. Das mit 5,7 Mio. € größte Verbesserungspotenzial wurde beim Finanzergebnis der Gruppe erzielt, wobei sich allein die im Berichtsjahr wieder einsetzende Dividendenzahlung aus der EnBW-Beteiligung mit 4,0 Mio. € deutlich ergebnisverbessernd auswirkte. Außerdem schlug sich ein Anstieg der Zinserträge um 1,4 Mio. € sowie ein geringfügiger Rückgang beim Zinsaufwand um 0,1 Mio. € positiv im Finanzergebnis nieder.

Bei dem eigentlichen Kerngeschäft der Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr per Saldo eine Ergebnisverbesserung um 2,2 Mio. € erzielt werden, wobei sich die Ertragsumme um 77,1 Mio. € und die ordentlichen Betriebsaufwendungen um insgesamt 74,9 Mio. € in außerordentlich starkem Umfang erhöhten. Insbesondere handelt es sich hierbei um die Auswirkungen der im Berichtsjahr stark angestiegenen Beschaffungskosten bei Strom, Erdgas und Fernwärme, die zu entsprechenden Preismaßnahmen geführt haben.

Mit dem im Geschäftsjahr 2005 erwirtschafteten Konzernüberschuss in Höhe von 3,8 Mio. € konnte der bestehende Verlustvortrag ausgeglichen und darüber hinaus ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,8 Mio. € ausgewiesen werden.

Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse der KVVH-Gruppe erreichten im Geschäftsjahr 2005 mit insgesamt 518,7 Mio. € ein hohes Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr sind damit die Gruppenerlöse um 64,5 Mio. € angestiegen, dies entspricht einer Erhöhung von 14,2 Prozent. Hierbei wurde die abzuführende Stromsteuer als neutraler Posten nicht berücksichtigt.

Den mit 84,4 Prozent bedeutendsten Erlösanteil steuert wie bereits in den Vorjahren die Stadtwerke Karlsruhe GmbH bei. Hier ist auch der mit plus 62,4 Mio. € stärkste Erlöszuwachs eingetreten. Dieser hohe Anstieg ist zum einen auf die im Berichtsjahr extrem angestiegenen Weltmarktpreise für Primärenergie zurückzuführen, die in Folge auch auf die Endverbrauchspreise für Energie durchschlugen. Des Weiteren wirken sich die Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten der Stadtwerke und eine Erhöhung der Trinkwasserpreise als Anstieg der Umsatzerlöse aus.

Die konsolidierten Umsatzerlöse aus dem Verkehrsbereich haben im Berichtsjahr ebenfalls zugenommen. Mit 75,1 Mio. € war hier eine Steigerung um 2,0 Mio. € eingetreten, während die KVVH GmbH mit einem Umsatz von insgesamt 5,8 Mio. € eine stabile Erlössituation zu verzeichnen hatte.

Kennzahlen	2004	2005
Cash flow in Mio. €	45,2	56,2
Wertschöpfung in Mio. €	176,8	192,0
Umsatzrentabilität nach Ertragsteuern		
in %	-0,66	0,73

Betriebsleistungen Die Absatzentwicklung der vier Versorgungssparten der Stadtwerke Karlsruhe GmbH war in ihrer Entwicklung in 2005 nicht homogen. Während Strom, Fernwärme und Trinkwasser teilweise deutliche Zuwächse erzielten, war beim Erdgas ein Mengenrückgang zu verzeichnen.

Die Sparte Strom weist bei der nutzbaren Abgabe ein Plus von 4,7 Prozent auf. Insbesondere im Tarifbereich entwickelte sich der Stromabsatz mit einer Zunahme von 3,1 Prozent überdurchschnittlich. Bei den Sondervertragskunden beträgt der Zuwachs sogar 5,8 Prozent, wobei dies im Wesentlichen auf die Entwicklung bei einem Großkunden zurückzuführen ist, während die industriellen Strommengen nur um 0,4 Prozent zulegen konnten.

Beim Erdgasabsatz schlug sich ausschließlich ein Nachfragerückgang beim Kraftwerksgas negativ nieder, wobei sich insbesondere auch die Stilllegung der Thermoselect-Anlage im Berichtsjahr auswirkte. Bei den Tarif- und Heizgaskunden gingen die Mengen temperaturbedingt leicht um 1,2 Prozent zurück, während bei den übrigen Sondervertragskunden ein Absatzplus von 3,0 Prozent zu verzeichnen war.

Beim Trinkwasserabsatz war im Berichtsjahr eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Während sich die Abgabemengen an Tarif- und Sondervertragskunden wie schon seit Jahren weiterhin rückläufig entwickelten, konnte bei den weiterverteilenden Gemeinden infolge entsprechender Liefervertragsabschlüsse eine Absatzsteigerung um 7,5 Prozent erzielt werden. Insgesamt hat sich die nutzbare Wasserabgabe im Wirtschaftsjahr 2005 um 0,5 Prozent erhöht.

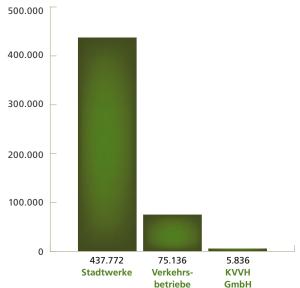
Der Fernwärmeverkauf konnte im Wesentlichen durch die Akquisition weiterer Neukunden um 1,9 Prozent gesteigert werden. Die VBK konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2005, vergli-

chen mit dem sehr hohen Niveau von 2004, noch einmal steigern. Die Fahrgastzahl stieg auf 96,7 Mio. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 3,2 Prozent. In diesen Zahlen sind die unentgeltlich beförderten schwerbehinderten Fahrgäste sowie die nach dem Sozialgesetzbuch für ihre Beförderung geleisteten Ausgleichszahlungen noch nicht enthalten. Zudem steht die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund noch aus.

Die Betriebsleistung der VBK erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 auf 12,5 Mio. Wagenkilometer. Dabei stiegen die Wagenkilometer auf der Schiene als Folge der Eröffnung der Straßenbahnstrecke nach Wolfartsweier im Jahr 2004 auf 8,6 Mio. Kilometer, und beim Omnibusverkehr stieg der Wert als Folge der Neustrukturierung des Busverkehrs in Durlach und den Höhenstadtteilen auf 3,9 Mio. Wagenkilometer.

Bei den Rheinhäfen verhinderte ein ab Oktober des Jahres einsetzendes extremes und lang andauerndes Niedrigwasser weitere Steigerungen beim Schiffsgüterumschlag. Mit knapp 6,5 Millionen Tonnen wurde dennoch ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt.

Konsolidierte Umsatzerlöse 2005 in T€



Investitionen und Finanzierung

Die Gesamtinvestitionen der KVVH-Gruppe beliefen sich im Berichtsjahr auf 78,3 Mio. €. Hiervon flossen 66,2 Mio. € in das Sachanlagevermögen, 0,5 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und 11,6 Mio. € in das Finanzanlagevermögen. Die Investitionstätigkeit der Gruppe fiel damit um 14,1 Mio. € höher aus als im Vorjahr.

Der Versorgungsbereich hat seine Investitionen in Sachanlagen um 2,4 Mio. € auf 28,7 Mio. € gesteigert. Mit 14,0 Mio. € wurden im Geschäftsjahr 2005 nahezu die Hälfte der Mittel in die Erneuerung und Erweiterung der Leitungsnetze investiert. Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten die Fortsetzung der Sanierung des Umspannwerkes Ost, der Sanierung eines Verwaltungsgebäudes sowie die Ertüchtigung des HKW Waldstadt.

In immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen wurden von den Stadtwerken insgesamt 0,5 Mio. € investiert.

Die Verkehrsbetriebe investierten 2005 insgesamt 29,9 Mio. €. 14,2 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die

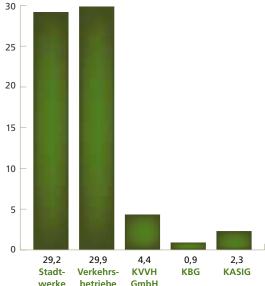
aut die Beschattung von Fahrzeugen für die

Personenbeförderung. 14,0 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 0,7 Mio. € für Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 0,9 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für das Rechnergestützte Betriebsleitsystem "RBL" ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,1 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die Rheinhäfen investierten mit 4,4 Mio. € auf nahezu gleich hohem Niveau wie im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte waren im Wirtschaftsjahr 2005 der Uferausbau am Becken I des Rheinhafens mit 1,0 Mio. €, durchgeführte Umbauarbeiten in der Werftstraße mit 1,5 Mio. € sowie Investitionen in Gleisanlagen in Höhe von 0,5 Mio. €. Außerdem wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere Grundstücke aus Privatbesitz erworben.

Die KVVH wendete im Berichtsjahr mit 9,8 Mio. € einen Großteil ihrer Investitionen in das Finanzanlagevermögen für eine Aufstockung des EnBW-Aktienpaketes auf.

Investitionen 2005 in Mio. €



Die Investitionstätigkeit der KASIG und KBG erreichte mit insgesamt 3,2 Mio. € annäherungweise das Niveau des Vorjahres. Im Wesentlichen wurden die Mittel für weitere Planungsleistungen der entsprechenden Großprojekte ausgegeben.

Ausblick Nach den Prognosen des Wirtschaftsplanes wird erwartet, dass die KVVH-Gruppe im Jahr 2006 einen deutlichen Ergebnisrückgang ausweisen wird.

Obwohl die Ökonomen im Jahr 2006 von einer zunehmenden Belebung der Konjunktur ausgehen, planen die Stadtwerke ihre Mengenabsätze unter Anwendung vorsichtiger Prognosen auf dem Niveau des Vorjahres. Die anhaltend hohen Energiepreise werden weitere Bemühungen der Verbraucher veranlassen, Energiesparmaßnahmen vorzunehmen. Ergebnismindernd wirken sich bei den Stadtwerken die im Abschluss 2005 enthaltenen außerordentlichen und einmaligen positiven Einmaleffekte aus, die durch Wegfall in 2006 zu einem Gewinnrückgang führen werden.

Darüber hinaus besteht im laufenden Geschäftsjahr das Risiko, dass sich aufgrund der heftig geführten energiepolitischen Debatte notwendige Preismaßnahmen aufgrund bezugsseitiger Kostenerhöhungen nicht in voller Höhe am Endkundenmarkt durchsetzen lassen.

Am 31. Januar 2006 schied der bisherige langjährige Geschäftsführer der VBK, Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig, altersbedingt aus dem Amt. Als sein Nachfolger als Geschäftsführer nahm Dr. Walter Casazza am 1. Februar 2006 seine Arbeit auf. Als Betriebsleiter gemäß BOStrab/BOKraft und Berater bleibt Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig den VBK bis zum 31. Juli 2006 erhalten. Für 2006 rechnen die VBK mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2005. Voraus-



sichtlich werden die Kosten, vor allem aufgrund der weiter steigenden Preise für Energie, Fahrzeug- und Streckenausrüstungsgegenstände, etwas stärker ansteigen als die Einnahmen. Zumal diese als Folge der niedrigeren staatlichen Ausgleichszahlungen für die Schülerbeförderung und die unentgeltliche Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen belastet werden. Deswegen wird von einem leicht erhöhten Aufwandsüberschuss von 24,1 Mio. € ausgegangen. Im Sommer wird die Straßenbahnstrecke in die Karlsruher Nordstadt in Betrieb genommen. Mittelfristig versprechen sich die VBK von diesem Projekt eine Steigerung der Fahrgastzahlen in diesem Stadtteil, eine Verbesserung des Ergebnisses und gegenüber einer stark vertakteten Buslinie geringere Produktionskosten. Kostensteigernd wird sich die damit verbundene Verdichtung des Taktes von zwanzig auf zehn Minuten im Streckenabschnitt Brauer-/Ebertstraße auswirken. Die VBK erwarten, dass diese beiden Maßnahmen zusammen ergebnisneutral sind.





BG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe

Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 2005 erfolgte die Erhöhung des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft um 3.000.000 € auf 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

Branchensituation Die in der Regel unter kommunaler Regie betriebenen Hallen- und Freischwimmbäder weisen größtenteils finanzielle Defizite aus, was schon zu einigen Bäderschließungen in Deutschland führte. Dies betrifft insbesondere konventionelle Bäder, wie sie bis in die 80er Jahre noch häufig gebaut wurden.

Nach wie vor im Trend dagegen befinden sich so genannte "Freizeit- und Erlebnisbäder" mit angeschlossenen Sauna-Parks. Der "Wellness-Gedanke" setzt sich in der breiten Bevölkerung immer mehr durch. Dies führt dazu, dass attraktive gut geführte Freizeit- und Erlebnisbäder auch mit einem wirtschaftlichen Erfolg betrieben werden können.

Ergebnisentwicklung der KBG

Zwei Schwerpunkte prägten im Jahr 2005 die Aktivitäten der KBG. Zum einem wurden die umfangreichen Detailplanungen für den Bau des neuen Freizeitbades verstärkt fortgesetzt. Darüber hinaus wurde die Änderung des Bebauungsplans "Günter-Klotz-Anlage" betrieben. Die hierbei entstandenen Kosten flossen als geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in die Bilanz 2005 ein.

Weitere wesentliche geschäftliche Aktivitäten lagen nicht vor. Dadurch bedingt hielt sich der ausgewiesene Fehlbetrag (vor Verlustausgleich) von 99.092 € noch in einem engen Rahmen. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust durch die KVVH ausgeglichen.

EINLEITUNG

LAGEBERICHT

RHEINHÄFEN

JAHRES- SOWIE KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Wirtschaftliches Risiko Eine sorgfältige Planung unter Beachtung des vorgegebenen Kostenrahmens hält das wirtschaftliche Risiko relativ gering. Gewisse Risikofaktoren können in der voraussichtlich im April 2006 beginnenden Bauphase durch Insolvenzen beteiligter Firmen nicht total ausgeschlossen werden. Das hierbei entstehende Risiko wird jedoch durch entsprechende Vorauswahl der einbezogenen Firmen reduziert. Der Fortgang der Gesamtmaßnahme oder gar die wirtschaftliche Existenz der Karlsruher Bädergesellschaft wird hierdurch nicht gefährdet.

Ausblick und künftige Entwick-

lung Der Tätigkeitsschwerpunkt der Karlsruher Bädergesellschaft liegt in den Jahren 2006 und 2007 beim Bau des neuen Freizeitbades. Bereits während der einzelnen Bauphasen ist dabei darauf zu achten, dass die durchgeführten baulichen Maßnahmen einen späteren wirtschaftlichen Betrieb des Bades nicht beeinträchtigen. Kundenbelange und Marketingstrategien werden ebenfalls bereits während der Bauzeit im Fertigstellungsprozess berücksichtigt.

Zur Finanzierung des Baus hat die Gesellschaft am 27. September 2005 ein Schuldscheindarlehen über 5 Mio. € gezeichnet. Es kommt am 15. Mai 2006 zur Auszahlung und hat eine Laufzeit von 10 Jahren.

Kennzahlen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des neuen Freizeitbades können erst nach Inbetriebnahme gebildet werden. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Halbjahr 2007 vorgesehen.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



ASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Lagebericht Wie in den Vorjahren wurde auch 2005 die wirtschaftliche Lage in Deutschland vor allem von der hohen Arbeitslosigkeit und damit einhergehend von der angespannten Situation der öffentlichen Haushalte geprägt. Diese hat insbesondere negative Auswirkungen auf die Investitionsfähigkeit des Staates.

Auch der öffentliche Verkehr blieb von dieser Entwicklung nicht verschont. Um so wichtiger ist es, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungsträgern auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur geeignete Finanzierungsinstrumente in Struktur und Umfang sicherzustellen.

Geschäftsverlauf Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Alleiniger Geschäftsführer war 2005 Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig, Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Erste Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Siegfried König. Das

Geschäftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr. Das Stammkapital wurde 2005 von 2 Mio. € auf 5,5 Mio. € erhöht und ist vom Gesellschafter voll erbracht worden. Die KASIG schließt das Geschäftsjahr mit einem organschaftlich auszugleichenden Jahresfehlbetrag in Höhe von 194.831,14 € ab. Dieser war geringer als geplant, da die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit deutlich unter dem Planansatz lagen.

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene "Kombi-Lösung" umzusetzen. Die Kombi-Lösung besteht aus dem Straßenbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Autotunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert und die Karlsruher Innenstadt städtebaulich aufgewertet werden.

Im Jahr 2005 wurden die Planungsarbeiten fortgeführt. Die Unterlagen für die baurechtlichen Genehmigungsverfahren, für das Teilprojekt Stadtbahntunnel ein Planfeststellungsverfahren, für die Umgestaltung der Kriegsstraße ein Bebauungsplan, wurden fertiggestellt und bei der Anhörungsbehörde und dem Regierungspräsidium eingereicht.

Am 19. Juli 2005 stimmte der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe mit großer Mehrheit der Einleitung der baurechtlichen Verfahren zu.

Im ersten Halbjahr wurde die Bevölkerung mit wöchentlichen Beilagen in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe über Stand und Fortgang des Projektes informiert. Im April und im Juni fanden erneute Informationsveranstaltungen zum Projekt für Interessierte statt. Darüber hinaus wurde das Projekt in einer Ausstellung im Rathaus präsentiert.

Ausblick - Risiken und Chancen

Angesichts des Investitionsvolumens von rund 500 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung durch Bund und Land nach dem GVFG unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen.

Aufgrund des finanziellen Umfangs wird das Projekt nach derzeitigem Stand der Dinge aus dem Bundesprogramm gefördert. Das bedeutet, dass 60 Prozent der förderfähigen Baukosten in Höhe von 465 Mio. € vom Bund und weitere 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Allerdings hat die Föderalismuskommission beschlossen, die Verantwortlichkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel jedoch werden nur bis 2019 übertragen. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis 2013 gesichert. Die Regionalisierungsmittel stellen derzeit die wichtigste Finanzquelle der Länder für den ÖPNV dar. Aus ihnen werden insbesondere die Bestellerentgelte für den SPNV, aber auch Verbund- und Investitionszuschüsse nach dem GVFG sowie andere ÖPNV-Maßnahmen finanziert. Im Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien CDU/CSU und SPD auf eine Kürzung der Regionalisierungsmittel verständigt. Die genaue Höhe der Kürzungen steht noch nicht fest, nach dem vom Kabinett beschlossenen Haushaltsbegleitgesetz beträgt das Kürzungsvolumen für die Legislaturperiode bis 2009 2,3 Mrd. €.

Grundsätzlich besteht angesichts knapper Mittel immer die Gefahr, dass andere Großprojekte im Land (z. B. Stuttgart 21) Mittel binden, die dann für eine zeitnahe Förderung nicht mehr zur Verfügung stehen.



Trotz dieser Risiken ist die KASIG optimistisch, eine Förderung im beantragten Umfang zur Realisierung der dringend notwendigen Maßnahme zu erhalten.

2006 wird die KASIG die Planungsarbeiten fortsetzen. Mit dem Baubeginn wird, je nach Dauer der Genehmigungsverfahren und der Zusage der Investitionszuschüsse, für 2007 oder 2008 gerechnet.

Am 31. Januar 2006 schied der bisherige Geschäftsführer Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig altersbedingt aus dem Amt. Als sein Nachfolger als Geschäftsführer nahm Dr. Walter Casazza am 1. Februar 2006 seine Arbeit auf.

Rheinhäfen

Auf einen Blick	31
Jahresrückblick	32
Geschäftsjahr 2005	34
Güterumschlag und Schifffahrt	35
Investitionen	37

Auf einen Blick

Betriebszahlen		2000	2001	2002	2003	2004	2005
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,6	0,8	0,6	0,5	0,7	0,8
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	4,0	3,2	3,9	3,6	3,8	3,6
Baustoffe	Mio. t	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,4
Stein- und Braunkohle	Mio. t	0,7	1,0	1,0	0,7	0,8	0,9
Sonstige Güter	Mio. t	0,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8
Gesamtumschlag	Mio. t	6,7	6,2	6,8	6,2	6,6	6,5
davon Rheinhafen	Mio. t	2,7	3,0	2,9	2,5	2,8	2,8
davon Ölhafen	Mio. t	4,0	3,2	3,9	3,7	3,8	3,7
Schiffe	Anzahl	5.311	4.724	4.985	5.577	5.215	5.238
höchster mtl. Schiffsumlauf	Anzahl	508	466	468	600	531	477
Bahnverkehr (Hafen)	Mio. t	0,8	0,6	0,5	0,6	0,6	0,8
Stand der Anlagen							
Rheinhafen							
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	72	72	72	72	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	3,1	3,4	3,4	3,4	4,2	5,2
Hafensperrtor, Durchfahrtsbreite		40.40.40	40.40.40	40 (0.40	40/0.10	40/0.10	40/0.10
und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	42	42	42	42	40,1	40,1
Kräne und Verladebrücken (4–28t)	Anzahl	23	22	19	19	17	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	1	1	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe	Anzahl	1	1	1	1	1	1
(Schwergut und Trailerverladung)	Anzahl	2	2	2	2	3	3
Bandverladeanlagen	Anzani Anzahl	6	6	6	6	6	6
Verladeanlagen für Mineralöl	Alizalii	0	0	- 6	0	- 0	0
Ölhafen							
Gesamt	ha	43	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen für Mineralöl	Anzahl	7	7	7	6	6	6
Umschlaganlage für Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Fahrgastschifffahrt							
Beförderte Personen	Anzahl	18.080	22.907	22.166	22.001	20.213	17.772
Veränderung	%	-1,8	+21	-3,2	-0,7	-8,1	-12,8
Anzahl der Fahrten	Anzahl	126	160	156	154	155	143

Jahresrückblick für das Geschäftsjahr 2005

Januar

Das Fahrgastschiff Karlsruhe wird repariert und gewartet, was während der Saison nur mit Einschränkungen für den Schiffsbetrieb möglich wäre. Außerdem wird "klar Schiff" gemacht, um bei der Eröffnungsfahrt am 20. März in "bestem Lichte" zu erscheinen.

Februar

Die "Bavaria" ist bei Rheinkilometer 357 leckgeschlagen und sucht den als Schutzhafen ausgewiesenen Stadthafen auf. Die KALAG leichtert das Gütermotorschiff unter Aufsicht der zu Hilfe gerufenen Feuerwehr. Nach einer notdürftigen Reparatur wird das Schiff zur Weiterfahrt auf eine Werft freigegeben.



März

Am 19. März fährt die "Rheingold" beim Ausfahren aus dem Hafen gegen die Böschung. Vereinte Kräfte aus Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und den Rheinhäfen Karlsruhe verhindern ein Sinken des Schiffes. Da das Vorschiff und die Schiffswohnung unter Wasser standen, kam es zu erheblichem Sachschaden.



April

Nachdem mehrere Firmen ihr Interesse an geeigneten Büroflächen im Hafen bekundet haben, wird mit dem Umbau der ehemaligen Thomy-Gebäude begonnen. Die ersten Mieter werden im Dezember einziehen.

Mai

Die schon im März begonnenen Gleiserneuerungsarbeiten am Becken V sind in vollem Gange. Auf einer Länge von drei Kilometern stellen eine große Anzahl von Bahnübergängen, Weichen und Verladeanlagen besondere Anforderungen an alle Beteiligten, zumal der Verladebetrieb aufrechterhalten wird.

Juni

Die Vorbereitungen für das jährliche Hafen-Kultur-Fest neigen sich dem Ende zu. Die große Beteiligung der im Hafen ansässigen Firmen sowie die Rekordbeteiligung von 45 Karlsruher Unternehmen bei der Regatta zeigt, wie beliebt diese Veranstaltung zwischenzeitlich geworden ist. Auch die Partnerstädte Nancy, Temeswar, Krasnodar und Nottingham haben weder Kosten noch Mühen gescheut, um sich zu beteiligen.

Juli/August

Durch einen Blitzeinschlag bei der MIRO Raffinerie wird die Brandmeldezentrale im Ölhafen unbrauchbar. Die umgehend veranlasste Reparatur stellt den hohen Sicherheitsstandard wieder her.



September

Die bis Mitte des Jahres erreichten guten Umschlagzahlen, die auf ein Rekordergebnis von über sieben Millionen Tonnen hoffen ließen, werden durch ein extremes Niedrigwasser gebremst. Wasserstände von weniger als 3,30 m am Pegel Maxau (entspricht einer Abladetiefe von 1,50 m) machen viele Transporte für die Schifffahrt unwirtschaftlich.



Oktober

Die an der Hafeneinfahrt gelegene Schiffsmeldestelle wird 70 Jahre alt. Die Geschwister Vogelbacher und Bechtold haben hier fast ihr ganzes bisheriges Leben verbracht und dem Hafen wertvolle Dienste erwiesen.



November

Eines der größten Fahrgast- und Eventschiffe auf dem Rhein, die "Rhein Energie", besucht den Karlsruher Hafen. Der für bis zu 1.650 Personen zugelassene Katamaran, auf dem auch schon Papst Benedikt zu Gast war, ist ein besonderer Glanzpunkt im Veranstaltungskalender.

Dezember

Der Bahnverkehr im Stadthafen hat mit knapp 800.000 Tonnen im Jahresverlauf stark zugenommen. Die zusätzlichen Bahnverkehre waren durch die Niedrigwasser-Engpässe bei der Schifffahrt erforderlich.





eschäftsjahr 2005 und Ergebnisentwicklung

Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2005 war der Abschluss des senkrechten Uferausbaus im Becken I, Nord- und Südseite. Dadurch konnte, wie 2004 schon angedeutet, eine Umschlagfirma für Edelstahlschrott vom Hinterland ans Wasser umgesiedelt werden. Ein Teil des ehemaligen Thomy-Gebäudes dient dieser Firma nach umfassenden Um- und Ausbauarbeiten als Verwaltungsgebäude.

Ergebnisentwicklung Im Geschäftsjahr 2005 konnten die Mieteinnahmen um 37.000 € gesteigert werden. Für 2006 ist mit weiteren Mehreinnahmen zu rechnen, da neu erworbene Objekte zu sehr guten Konditionen vermietet werden konnten.

Die Niedrigwasserperiode im letzten Quartal 2005 hatte zur Folge, dass die Ufergeldeinnahmen gegenüber dem Jahr 2004 um 73.000 € zurückgingen. Mit 361.000 € konnte jedoch wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt werden.

Ausblick Für 2006 rechnen die Rheinhäfen mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. Nach Ende der extremen Niedrigwasserperiode im Februar ist mit wieder steigenden Umschlägen zu rechnen. Auch wird die Fertigstellung der Zukunftsinvestitionen am Becken I zu einer erheblichen Steigerung der Mieteinnahmen führen.





üterumschlag und Schifffahrt

Karlsruher Hafenverkehr im Jahr 2005 Höchst unterschiedlich entwickelte sich der Schiffsumschlag in den Rheinhäfen Karlsruhe im Jahr 2005. Während in den ersten drei Vierteln des Jahres der Umschlag um nahezu zehn Prozent über den Vergleichszahlen des Vorjahres lag, verzeichnete man ab Oktober aufgrund extremen Niedrigwassers einen Einbruch auf fast die Hälfte der üblichen Umschlagzahlen. Über das ganze Jahr hinweg gesehen lag der Umschlag mit 6.465.479 t um 171.208 t unter dem des Vorjahres. Dies entspricht einem

Während sich der Umschlag im Rheinhafen in etwa auf Vorjahresniveau bewegte, war im Ölhafen ein deutlicher Rückgang um 159.113 t (- 4,1 Prozent) zu verzeichnen. Hier verkehren gewöhnlich größere Schiffseinheiten, die durch das Niedrigwasser besonders behindert wurden.

Rückgang um 2,6 Prozent.

Im Rheinhafen selbst konnten fast alle Gütergruppen zulegen (Kohle + 11,4 Prozent; Mineralölprodukte + 7,2 Prozent; Sonstige Güter + 5,0 Prozent). Allein rückläufig waren konjunkturbedingt einmal mehr die Baustoffe (- 31,0 Prozent).

Weiter im Aufwind befindet sich der Container-Verkehr. 415.699 t wurden 2005 in Boxen umgeschlagen. Dies sind 9,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Nach wie vor ist der Containertransport auf dem Rhein ein Wachstumsmarkt.

Ein baldiges Ende der weiter andauernden Niedrigwasserperiode vorausgesetzt, rechnen die Rheinhäfen auch für 2006 mit einem Umschlag auf dem Niveau von 2005. Der mittlere Wasserstand am Pegel Maxau belief sich 2005 auf 4,68 m (Vorjahr 4,82 m).

Vom Gesamtumschlag entfallen im Jahr 2005 auf den Rheinhafen:

2.756.954 t (2004: 2.769.049 t)

auf den Ölhafen:

3.708.525 t (2004: 3.867.638 t)

Bahnverkehr Im Jahr 2005 wurden im Rheinhafen Karlsruhe Güter und Waren mit einem Gesamtgewicht von 790.000 Tonnen per Bahn umgeschlagen. Das bedeutet eine Steigerung um 188.000 Tonnen oder 31 Prozent, bezogen auf das Vorjahresergebnis (602.000 Tonnen).

Gütergruppen (in t)	2004	Ankunft 2005	2004	Abgang 2005	2004	Gesamt 2005
Mineralölprodukte Rheinhafen	428.549	369.405	295.994	407.362	724.543	776.767
Mineralölprodukte Ölhafen	1.095.606	783.735	2.727.592	2.860.751	3.823.198	3.644.486
Steine, Erden, Baustoffe	472.612	311.671	85.043	72.964	557.655	384.635
Kohle, Briketts u.ä.	805.073	898.558	2.397	1.071	807.470	899.629
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	414.747	443.259	309.074	316.703	723.821	759.962
Gesamt	3.216.587	2.806.628	3.420.100	3.658.851	6.636.687	6.465.479

Durch die ab Oktober bis zum Jahresende anhaltende Niedrigwasser-Periode wurden Güter in diesem Zeitraum vermehrt per Bahn transportiert. Im Frühjahr 2006 kann aufgrund der einsetzenden Schneeschmelze wieder mit steigenden Wasserständen gerechnet werden. Dadurch wird das zusätzliche Güterverkehrsaufkommen im Bahnverkehr voraussichtlich zum großen Teil wieder mit dem Schiff abgewickelt werden.

Mit Inkrafttreten des Dritten Gesetzes zur Änderung eisenbahnrechtlicher Vorschriften (Allgemeines Eisenbahn Gesetz AEG) im April 2005 ist die bisherige nichtöffentliche Eisenbahninfrastruktur im Rheinhafen jetzt eine öffentliche. Dadurch ändern sich eine Reihe von maßgeblichen Bestimmungen. Unter anderem muss die Benutzung der Gleisanlagen durch die hier ansässigen Firmen mit eigenen Rangierloks neu geregelt werden. Des Weiteren wird in diesem Zusammenhang ein Rückzug der Deutschen Bahn AG (Betriebsführung, Instandhaltung usw.) aus dem Bereich des Rheinhafens Karlsruhe erwartet.

Fahrgastschiff MS Karlsruhe Mit annähernd 18.000 Fahrgästen konnte im Jahr 2005 ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden. Es wurden 143 Fahrten durchgeführt, an denen insgesamt 17.772 Personen teilnahmen. Im Vorjahr waren es 20.213 Passagiere bei insgesamt 155 Fahrten.

Die größte Nachfrage nach öffentlichen Fahrten bestand während der Sommermo-

nate. Jedoch wurde das Fahrgastschiff auch in der kühleren Jahreszeit von Firmen angemietet.

Um auf die unterschiedlichen Wünsche des Publikums eingehen zu können, wurden im Programm seit dem Jahr 2005 zwei unterschiedliche Abfahrts- und Aufenthaltszeiten für Fahrten nach Speyer angeboten. Dies wurde so gut angenommen, dass dies im kommenden Jahr noch weiter variiert werden soll.

Neu ins Programm aufgenommen wurde eine Fahrt nach Germersheim zum Festungsfest, das dort jedes zweite Jahr stattfindet. Die mit Abstand meistgebuchte öffentliche Fahrt war "Speyer", gefolgt von Fahrten speziell für Senioren. An dritter Stelle lagen die Hafenrundfahrten für Schüler und Vorschulkinder. Außerdem fanden auch die Fahrten mit Musik und Tanz (nach Straßburg und Worms) regen Zuspruch.

Um bei Straßburgfahrten mit "Rückfahrt per Bus" die Auslastung zu verbessern und die Kosten zu senken, soll im kommenden Jahr versucht werden, beide Fahrtrichtungen mit Passagieren zu belegen.

Die Häufigkeit der privaten Veranstaltungen auf dem Fahrgastschiff war mit 36 Anmietungen fast gleich hoch wie im Jahr 2004. Die Anmietungen waren außer im Januar und Februar nahezu gleichmäßig über das Jahr verteilt.

nvestitionen, Immobilien, Informationen

Baumaßnahmen Im Jahr 2005 wurde der 2004 begonnene senkrechte Uferausbau des Beckens I, Südseite, fertig gestellt. Das schuf die Voraussetzung für die Neuansiedlung eines den Anforderungen des Umweltschutzes gerecht werdenden Umschlagsbetriebes.

In diesem Zusammenhang wurde die Neuordnung der Grundstücke nördlich der Werftstraße mit den Einzellosen Rückbau Getreidesilo, Werkstätten, Mälzerei, Büros und Lager abgeschlossen. Die so entstandene 32.000 m² große Freifläche wurde planiert, profiliert und für den weiteren Aufbau einer hochtragfähigen Nutzschicht vorbereitet.

Von März bis Oktober wurden insgesamt 3.000 m Gleisanlagen im Bereich südlich des Beckens V erneuert. Die viel befahrene Doppeltrasse in Richtung Rheinhafen-Dampfkraftwerk konnte der hohen Belastung bei wirtschaftlich vertretbarem Erhaltungsaufwand nicht mehr standhalten. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften im Bereich der Firmen, die Gefahrgutumschlag tätigen, dar.

Im Anschluss an diese Maßnahmen fand ab Oktober der Neubau des Gleisanschlusses im Bereich nördlich der Werftstraße statt. Die Gleisanlagen wurden dabei den veränderten Anforderungen der Umschlagsfirmen angepasst.

Nach Abschluss der Planungs- und Genehmigungsphase für die Umnutzung des ehemaligen Thomy-Werks wurde das Gebäude vollständig ausgeräumt und entkernt. In Zukunft sollen dort Firmen aus dem Gewerbeund Dienstleistungsbereich ihr neues Domizil finden. Im Jahr 2006 beginnt die Erneuerung der Gebäudehülle. Je nach Vermietungsfortschritt soll daran anschließend der Innenausbau, angepasst an die Bedürfnisse der neuen Mieter, erfolgen.



Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

und Hafen GmbH	
Bilanz	40
GuV	43
Anhang	44
Anlagennachweis	48
Bestätigungsvermerk	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe	
Konzern-Bilanz	52
Konzern-GuV	55
Anhang	56
Konzern-Kapital flussrechnung	65
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	66
Bestätigungsvermerk	69
Anlagennachweis	70
KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	
Bilanz	72
GuV	73
Anhang	74
Organe	76
Bestätigungsvermerk	77
KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur- Gesellschaft mbH	
Bilanz	78
GuV	79
Anhang	80
Anlagennachweis	82
Organe	84
Bestätigungsvermerk	85

Bilanzzahlen KVVH GmbH

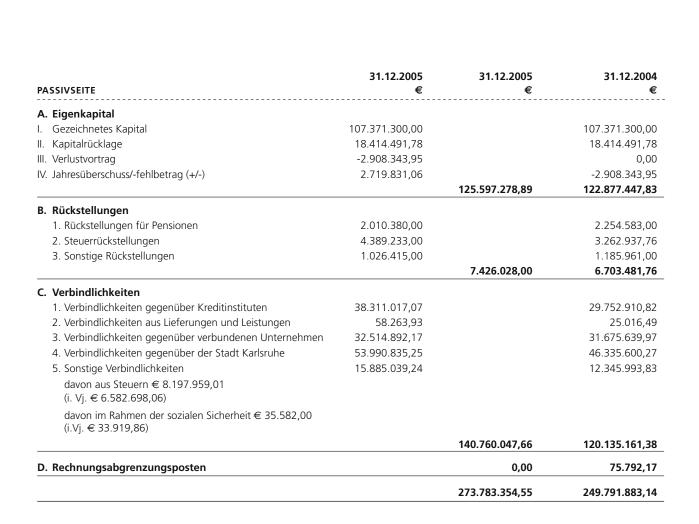
	2004 in Mio. €	2005 in Mio. €
BILANZSUMME	249,8	273,8
Immaterielle Vermögensgegenstände		
und Sachanlagen		
Anschaffungswert	78,9	83,3
Restbuchwert	41,7	44,1
Finanzanlagen	165,3	181,6
Umlaufvermögen	42,8	48,1
Eigenkapital	122,9	125,6
Fremdkapital	126,9	148,2
Verbindlichkeiten	120,1	140,8
Aufwand	22,2	23,6
Ertrag	19,3	26,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	-2,9	2,7

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2005

AKTIVSEITE	31.12.2005 €	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A Anlanavanna			
A. Anlagevermögen	F 962 00		14 400 00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.863,00		14.400,00
II. Sachanlagen	44.074.155,86		41.662.988,34
III. Finanzanlagen	181.604.068,11	225.684.086,97	165.310.827,32 206.988.215,66
B. Umlaufvermögen		225100 11000/57	20013001213700
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.929,33		19.880,50
2. Waren	8.629,43		5.548,47
	,	28.558,76	25.428,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	970.636,70		441.690,36
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	41.095.598,53		38.545.475,66
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen			
ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.365,11		0,00
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	0,00		397.331,88
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5.900.783,13		3.391.410,13
		48.047.383,47	42.775.908,03
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben			
bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand		3.548,02	2.330,48
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstitute	n	19.777,33	0,00
		48.099.267,58	42.803.667,48
		273.783.354,55	249.791.883,14



KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 €	2005 €	2004 €
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge	5.907.626,72 823.863,94		5.843.679,75 272.487,48
2. Solistige bethebliche Entrage	023.003,34	6.731.490,66	6.116.167,23
3. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und			
Betriebsstoffe und für bezogene Waren	245.567,38		215.155,67
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.227.795,67	4 472 262 05	1.123.972,62
		1.473.363,05	1.339.128,29
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	1.084.030,69		1.181.479,50
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	494.221,65		557.885,67
€ 230.869,96 (i.Vj. € 296.790,99)		1.578.252,34	1.739.365,17
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-			
vermögens und Sachanlagen	2.015.062,96		1.751.552,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.000.133,02	6.066.811,37	1.050.464,59 5.880.510,73
7. Erträge aus Beteiligungen	7.239,77	0.000.611,37	6.391,25
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 8.750,00 (i.Vj. € 8.750,00)	3.989.794,90		8.750,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.320,62	3.999.355,29	37.066,29 52.207,54
10. Erträge aus Gewinnabführung Abführung an außenstehende Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	22.246.845,93 6.674.053,78		18.695.034,60 5.608.510,38
		15.572.792,15	13.086.524,22
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		23.529.987,23	23.129.927,90
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen € 199.851,94 (i.Vj. € 212.013,43)		3.081.533,64	2.850.603,74
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.374.694,14	-12.606.143,38
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Organumlage	4.093.569,64 -13.310.072,44		4.773.607,80 -14.481.281,00
	-9.216.502,80		-9.707.673,20
15 Constigu Stayorn	121 077 60		0 072 77
15. Sonstige Steuern	121.977,60	-9.094.525,20	9.873,77 -9.697.799,43



nhang

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH GmbH-Gruppe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungsbzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wird degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden, soweit steuerlich zulässig, pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie erhöhten sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Stammkapitals der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH 3.000 T€ und der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH 3.500 T€ sowie durch Zukäufe von EnBW-Aktien bei den Wertpapieren des Anlagevermögens 9.793 T€.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Preisnachlässen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten steuerlichen Teilwert im Sinne des § 6a EStG unter Ansatz eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent auf Basis der neuen Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der sich aus der Differenz der Teilwerte zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 22 T€ wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Aufstellung des Anteilsbesitzes (soweit nicht von untergeordneter Bedeutung):

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Jahreser- gebnis T€			
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00%	165.710	O ¹⁾			
VBK – Verkehrs- betriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00%	138.864	O ¹⁾			
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00%	3.450	O ¹⁾			
KASIG – Karlsru- her Schienenin- frastruktur- Ge- sellschaft mbH, Karlsruhe	100,00%	5.500	O ¹⁾			
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20%	733	-2 ²			
1) Ergebnisabführungsvertrag 2) Jahresergebnis 2004, da das Jahresergebnis 2005 noch nicht vorliegt.						

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der KALAG Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft mbH, Karlsruhe, in Höhe von 80 T€ (i.Vj. 0 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin Stadt Karlsruhe gehalten.

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich die Gewerbesteuer für die Jahre 2004 und 2005.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen 93 T€ (i.Vj. 88 T€), Schadenersatzansprüche 400 T€ (i.Vj. 0 T€), Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 428 T€ (i.Vj. 416 T€) sowie IHK-Beiträge 36 T€ (i.Vj. 88 T€).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.311	1.431	10.690	26.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58	52	6	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.515	28.168	1.183	3.164
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	53.991	40.691	13.300	0
Sonstige Verbindlichkeiten	15.885	15.236	649	0
Gesamtbetrag	140.760	85.578	25.828	29.354

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 53.991 T€ (i.Vj. 46.336 T€) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 32.515 T€ (i.Vj. 31.676 T€) betreffen die Verlustübernahme der VBK 23.236 T€, der KBG 99 T€ sowie der KASIG 195 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 421 T€, sonstige Verbindlichkeiten 3.921 T€ und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWK 4.643 T€.

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK aus-

gestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2005 7,5 Prozent betragen und wird sich in 2006 auf 8,0 Prozent erhöhen. In 2005 waren für die Zusatzversorgungskasse 890 T€ umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtun-

gen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1.116 T€ (i.Vj. 1.935 T€). Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 36 T€. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2006 und 2009.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 11.382 T€. Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 1.597 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnuna Umsatzerlöse

	2005 T€	2004 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Umsatzerlöse - Finanzbereich	349	319
Umsatzerlöse – Geschäftsbereich Rheinhäfen	5.559	5.524
	5.908	5.843

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 637 T€ (i.Vj. 268 T€) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens 133 T€ (i.Vj. 0 T€) enthalten.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB Im Geschäftsjahr 2005 sind steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von 133 T€ sowie 407 T€ gemäß § 7i EStG berücksichtigt worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen 10 T€ (i.Vj. 56 T€) sowie Abschreibungen auf Forderungen aus Vorjahren 5 T€ (i.Vj. 1 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Die KVVH erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe. Der Konzernabschluss der KVVH wird beim Amtsgericht Karlsruhe hinterlegt.

Zwischen der KVVH GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK -Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 26 Mitarbeiter (i.Vj. 28 Mitarbeiter) beschäftigt. Im Berichtszeitraum betrugen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 15 T€ (i.Vj. 14 T€).

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 19 T€ (i.Vj. 47 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 398 T€ (i.Vj. 422 T€).

Karlsruhe, im März 2006 Die Geschäftsführung:

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Dr. Walter Casazza

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2005

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Anfangsstand 01.01.2005	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005	
		(+)	(-)	(+/-)		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände Lizenzen und			0.00	0.00		
ähnliche Rechte	50.248,25	0,00	0,00	0,00	50.248,25	
Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	E4 200 204 42	2 260 427 96	E72.09	2.409.075,53	E0 066 222 94	
	54.288.304,43	2.369.427,86	573,98	2.409.075,53	59.066.233,84	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.834.179,23	923,00	0,00	0,00	10.835.102,23	
Bauten auf fremden Grundstücken	1.359.268,45	0,00	0,00	0,00	1.359.268,45	
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	2.857.755,24	541.809,29	0,00	0,00	3.399.564,53	
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	899.147,39	0,00	0,00	0,00	899.147,39	
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.420.522,59	0,00	0,00	0,00	4.420.522,59	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	854.353,23	12.435,42	2.830,18	0,00	863.958,47	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	3.363.162,15	1.503.930,69	9.867,93	-2.409.075,53	2.448.149,38	
	78.876.692,71	4.428.526,26	13.272,09	0,00	83.291.946,88	
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	104.196.982,10	6.500.000,00	0,00	0,00	110.696.982,10	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250.000,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00	
Beteiligungen	170.599,99	850,00	0,00	0,00	171.449,99	
Wertpapiere des Anlagevermögens	60.690.538,88	9.792.708,10	0,00	0,00	70.483.246,98	
Sonstige Ausleihungen	2.706,35	0,00	317,31	0,00	2.389,04	
	165.310.827,32	16.293.558,10	317,31	0,00	181.604.068,11	
	244.237.768,28	20.722.084,36	13.589,40	0,00	264.946.263,24	

⁽S) = Sonder-AfA § 6b EStG – Auflösung

ABSCHREIBUNGEN RESTBUCHWERTE

	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorange- gangenen Geschäfts- jahres
	(+)	(-)	(+/-)			
€	€	€	€	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
35.848,25	8.537,00	0,00	0,00	44.385,25	5.863,00	14.400,00
	(S) 133.396,05					
28.247.704,76	1.674.233,07	0,00	0,00	30.055.333,88	29.010.899,96	26.040.599,67
190.998,71	0,00	0,00	0,00	190.998,71	10.644.103,52	10.643.180,52
1.157.296,45	14.680,00	0,00	0,00	1.171.976,45	187.292,00	201.972,00
2.236.160,24	41.582,29	0,00	0,00	2.277.742,53	1.121.822,00	621.595,00
817.461,39	11.658,00	0,00	0,00	829.119,39	70.028,00	81.686,00
3.853.203,59	94.754,00	0,00	0,00	3.947.957,59	472.565,00	567.319,00
710.879,23	36.222,55	2.439,31	0,00	744.662,47	119.296,00	143.474,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.448.149,38	3.363.162,15
27 242 704 27	(S) 133.396,05	2 420 24	0.00	20 247 704 02	44.074.455.00	44 662 000 24
37.213.704,37	1.873.129,91	2.439,31	0,00	39.217.791,02	44.074.155,86	41.662.988,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.696.982,10	104.196.982,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00	250.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	171.449,99	170.599,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	60.690.538,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.389,04	2.706,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	181.604.068,11	165.310.827,32
37.249.552,62	(S) 133.396,05 1.881.666,91	2.439,31	0,00	39.262.176,27	225.684.086,97	206.988.215,66

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. April 2006 Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel Wirtschaftsprüfer

Fritz Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH hat im Geschäftsjahr 2005 die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollständig wahrgenommen und die Arbeit der Geschäftsleitung überwacht sowie beratend begleitet. Dabei wurde der Aufsichtsrat in Form mündlicher und schriftlicher Berichte zeitnah und umfassend über wesentliche wirtschaftliche Entwicklungen der Gesellschaft und bedeutende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Darüber hinaus wurde bei wichtigen Angelegenheiten der Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsleitung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Im Rahmen von vier Sitzungen wurden die Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen der Geschäftsleitung eingehend diskutiert und abgestimmt. Die wichtigsten Aktivitäten und Entwicklungen in den Tochtergesellschaften – insbesondere der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH – wurden dem Aufsichtsrat dargestellt, hieraus sich ergebende Fragen beantwortet und die Ergebniseinflüsse aus den Beteiligungsaktivitäten erläutert.

Folgende Themen wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrates besonders intensiv erörtert:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2004
- Darlehensaufnahmen zur Finanzierung des Geschäftsbereichs Rheinhäfen
- Erwerb von Grundstücken durch den Geschäftsbereich Rheinhäfen
- Erhöhung des Stammkapitals der KBG
 Karlsruher Bädergesellschaft mbH
- Erhöhung des Stammkapitals der KASIG

 Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2006
- Bestellung von Herrn Dr. Walter Casazza zum Geschäftsführer für den Bereich Verkehr (ab 1. Februar 2006)

Der Aufsichtsrat der KVVH GmbH überzeugte sich im Rahmen seiner durch schriftliche Vorlagen und mündlichen Vortrag der Geschäftsführung ergänzten Sitzungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit.

Der Jahresabschluss 2005 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2005 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH-Gruppe wurden von der Ernst & Young AG, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2005 der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe hat dem Aufsichtsrat vorgelegen und wurde in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe teilgenommen. Er berichtete dabei direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Dabei hat der Aufsichtsrat das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und den vorliegenden Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2005 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Für ihr großes persönliches Engagement, das die Erreichung der gesetzten Ziele erst möglich machte, spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen besonderen Dank aus.

Karlsruhe, im Juni 2006 Der Aufsichtsrat

Thur fluis

Oberbürgermeister Heinz Fenrich Vorsitzender des Aufsichtsrats KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzern-Bilanz zum 31.12.2005

AKTIVSEITE	31.12.2005 €	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.598.010,00		7.125.613,00
II. Sachanlagen	481.589.762,50		469.678.138,14
III. Finanzanlagen	97.317.102,39		88.502.886,82
		585.504.874,89	565.306.637,96
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.973.914,49		20.977.019,69
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	99.023,73		88.732,83
3. Emissionszertifikate	536.451,00		0,00
		21.609.389,22	21.065.752,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.694.458,69		59.829.249,37
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		5.440.690,20
 Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 	120 206 16		100 167 76
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	130.206,16 1.233.415,58		180.167,76 1.368.376,42
Forderungen gegen die stadt Kanstune Forderungen gegen Gesellschafter	390.316,82		0,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	10.487.793,79		6.710.410,20
o. Sonstige vermogensgegenstande	10.407.795,79	83.936.191.04	73.528.893,95
III. Wertpapiere		05.550.151,04	75.520.055,55
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und bei			
der Stadt Karlsruhe			
1. Schecks, Kassenbestand	242.307,58		232.464,81
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	55.996.644,59	F. C.	44.957.296,39
		56.238.952,17	45.189.761,20
		177.123.232,43	155.123.107,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten		665.424,56	3.240.333,02
		763.293.531,88	723.670.078,65

PASSIVSEITE	31.12.2005 €	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	173.298.543,60		171.528.583,04
III. Konzernbilanzgewinn/-verlust (+/-) IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	768.716,70 49.960.712,45		-2.985.259,58 49.713.036,26
iv. Ausgleichsposten für Antene anderer desenschafter	49.900.712,45	331.399.272,75	325.627.659,72
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		657.513,38	579.240,60
C. Empfangene Ertragszuschüsse		30.791.908,76	35.003.125,76
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	20.094.593,00		21.611.491,00
2. Steuerrückstellungen	6.275.178,74		5.008.584,61
3. Sonstige Rückstellungen	74.602.894,77		57.377.715,30
		100.972.666,51	83.997.790,91
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.043.712,47		117.225.328,13
2. Erhaltene Anzahlungen	574.884,92		688.695,26
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.278.689,35		26.083.739,15
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		1.366.650,02
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen			
ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.954,65		0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	109.999.669,59 1.465.814.36		102.077.528,87 0.00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter Sonstige Verbindlichkeiten	31.374.133,96		26.913.621.79
davon aus Steuern € 11.235.076,19 (i. Vi. € 9.665.261,89)	31.374.133,90		20.913.021,79
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
€ 1.210.768,99 (i.Vj. € 1.251.076,85)			
- ··-· · · · · · · · · · · · · · · · ·		294.738.859,30	274.355.563,22
F. Rechnungsabgrenzungsposten		4.733.311,18	4.106.698,44
		763.293.531,88	723.670.078,65

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	NZERN-GEWINN- UND LUSTRECHNUNG	2005 €	2005 €	2005 €	2004 €
1.	Umsatzerlöse abzüglich Stromsteuer	544.607.183,83 25.861.768,93			479.034.999,00 24.791.356,15
			518.745.414,90		454.243.642,85
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		-108.511,31		68.763,38
3	Andere aktivierte Eigenleistungen		5.028.503,55		5.920.102,55
	Sonstige betriebliche Erträge		27.108.798,93		13.461.485,62
	3		,	550.774.206,07	473.693.994,40
5.	Materialaufwand				
	a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	280.719.591,35			214.765.888,63
	b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.408.882,12			46.074.185,43
			330.128.473,47		260.840.074,06
6.	Personalaufwand				
	a. Löhne und Gehälter	90.485.323,19			85.129.380,77
	b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für	27.088.890,18			27.179.443,15
	Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 8.055.700,64 (i.Vj. € 8.387.594,81)				
			117.574.213,37		112.308.823,92
7	Abschreibungen auf immaterielle Vermö-				
7.	gensgegenstände des Anlagevermögens				
	und Sachanlagen		40.307.436,22		42.304.413,79
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		44.041.582,56	E22 0E1 70E 62	41.689.844,59 457.143.156,36
	Erträge aus Reteiligungen		11 220 77	532.051.705,62	
	Erträge aus Beteiligungen Erträge aus Beteiligungen an		11.239,77		177.734,92
	assoziierten Unternehmen		678.620,91		238.685,63
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		5.422.433,40		1.450.302,15
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.466.834,35		1.094.234,79
				8.579.128,43	2.960.957,49
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens			365.201,53	347.060,53
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			9.298.626,88	9.420.836,03
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			17.637.800,47	9.743.898,97
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.440.611,64		6.745.933,80
	Sonstige Steuern		521.482,58		406.173,64
	3		•	6.962.094,22	7.152.107,44
18.	Konzernüberschuss/-fehlbetrag vor Anteilen anderer Gesellschafter (+/-)			10.675.706,25	2.591.791,53
19.	Anteile anderer Gesellschafter			6.921.729,97	5.608.510,38
20.	Konzernüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			3.753.976,28	-3.016.718,85
21.	Konzerngewinnvortrag/-verlustvortrag (+/-)			-2.985.259,58	615.866,74
22.	Einstellung in Kapitalrücklage			0,00	-584.407,47
				•	
23.	Konzernbilanzgewinn/-verlust (+/-)			768.716,70	-2.985.259,58



onzernanhang

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH GmbH-Gruppe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH und die Karlsruher Verkehrsverbund GmbH sind abweichend vom Vorjahr nicht mehr als verbundene Unternehmen ausgewiesen, da die Voraussetzungen gemäß § 290 Abs. 1 i.V.m. § 271 Abs. 1 HGB nicht erfüllt sind. Es erfolgt zum Bilanzstichtag ein Ausweis unter den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Durch den Wegfall von § 308 Abs. 3 HGB waren zum Bilanzstichtag erstmals steuerliche Wertansätze in den Einzelabschlüssen der KVVH, SWK und VBK im Konzernabschluss zu eliminieren.

Konsolidierungskreis Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und drei Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungsund Bewertungsmethoden aufgestellt. Ab-

weichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB bewertet. Die TelemaxX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES – Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigen- kapital T€	Beteili- gungs- wert T€	Aus- gleichs- posten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	115.997	55.731	60.266
VBK – Verkehrs- betriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	254.861	101.747	153.114

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge werden gem. § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB in die Rücklagen eingestellt.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderte Posten ausgewiesen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe. Die Bilanzierungsund Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der sich aus der Erstkonsolidierung der TelemaxX Telekommunikation GmbH im Geschäftsjahr 2002 ergebende aktive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 1 HGB abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungsbzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Geschäftsjahr vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge, aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Für die planmäßige Abschreibung wird die Nutzungsdauer nach den von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden, soweit steuerlich zulässig, pro-ratatemporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Gewährte Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten mittels Sonderabschreibung abgesetzt.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von EnBW-Aktien. Die Anteile an der TelemaxX Telekommunikation GmbH und an der KES – Karlsruher Energieservice GmbH sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert, niedrig verzinsliche zum Barwert bilanziert.

Die Vorräte sind in der Regel zu den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind mit dem Nennbetrag bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit

von weniger als einem Jahr. Die bis zum 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse sind mit dem Zahlbetrag abzüglich der jährlich fünfprozentigen erfolgswirksamen Auflösung passiviert.

Die Pensionsrückstellungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten steuerlichen Teilwert im Sinne des § 6a EStG unter Ansatz eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent auf Basis der neuen Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der sich aus der Differenz zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 585.505 T€ (i.Vj. 565.307 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betrugen 40.673 T€ (i.Vj. 42.651 T€).

Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe

	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
Vollkonsolidierte Unternehmen			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		125.597	2.720
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe 3)	70,00 %	165.710	0
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe 3)	100,00 %	138.864	0
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe ³⁾	100,00 %	3.450	0
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe $^{\scriptsize 3)}$	100,00 %	5.500	0
Assoziierte Unternehmen			
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	3.260	1.614 1)
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	287	-197 ¹⁾
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
SWK – Regenerativ – Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe (vormals RheinCom Telekommunikation GmbH)	100,00 %	13	-2
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West (vormals Haase Energietechnik GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West), Neumünster	40,00 %	92	1031)
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 2)
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	257	37 ¹⁾
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	3,00 %	91.676	2.563 1)
KALAG, Karlsruher Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft mbH, Karlsruhe	1,00 %	210	O 1)
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	733	-2 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	760	2 1)

¹⁾ Jahresergebnis 2004, da das Ergebnis 2005 noch nicht vorliegt

3) Ergebnisabführungsvertrag

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH (vormals RheinCom Telekommunikation GmbH), der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Zweckverband für die Wasserversorgung des

Hügellandes zwischen Alb und Pfinz sowie der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Gruppe verzichtet.

²⁾ Jahresergebnis 2003, da das Ergebnis 2004 noch nicht vorliegt

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 111.572 T€ (i.Vj. 105.628 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 90.335 T€ (i.Vj. 87.009 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe, die PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West (vormals Haase Energietechnik GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West), Neumünster, sowie die KALAG Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft mbH, Karlsruhe. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungsund Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der EnBW Regional AG. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen vorausbezahlte Leasingraten für Stadtbahnwagen und anteilige Kfz-Steuer.

Eigenkapital Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

Kapitalrücklage Durch die erstmalige Eliminierung von steuerlichen Abschreibungen im Konzernabschluss auf Grund des Wegfalls von § 308 Absatz 3 HGB ergibt sich eine erfolgsneutrale Anpassung der Kapitalrücklage der KVVH um 1.770 T€ auf 20.185 T€ (i.Vj. 18.415 T€), die mit den beiden Konsolidierungsausgleichsposten der SWK sowie VBK in Höhe von 153.114 T€ ausgewiesen ist.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:



Sonderposten Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst 65 T€ (i.Vj. 65 T€).

Ertragszuschüsse Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten ausschließlich die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31.12.2002).

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer für die Jahre 2004 und 2005 der KVVH in Höhe von 4.389 T€ sowie die Stromsteuer 2005 in Höhe von 1.520 T€ und die Körperschaftsteuer 2005 in Höhe von 366 T€ der SWK.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (7,8 Mio. €), Personalaufwendungen aus Urlaub, Jubiläen, Altersteilzeit sowie Vorruhestand 16,8 Mio. €, Bodensanierungen 4,2 Mio. €, die Hauptuntersuchung von Schienenfahrzeugen 4,2 Mio. €, unterlassene Instandhaltungen 2,8 Mio. €, die Jahresverbrauchsabrechnung 2,3 Mio. €, Emissionszertifikate 1,8 Mio. €, Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen und sonstigen Anlageteilen im Heizkraftwerk West 7,9 Mio. €, Fahrgeldeinnahmen, die für Dritte vereinnahmt wurden 5,5 Mio. € sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht 21,3 Mio. €.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 1.466 T€ betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der EnBW Regional AG.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber			24.05	
Kreditinstituten	122.044	15.376	31.065	75.603
Erhaltene Anzahlungen	575	575	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.279	29.190	89	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	109.999	73.384	36.615	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.466	1.466	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31.374	26.378	1.832	3.164
	294.739	146.371	69.601	78.767

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfsund Betriebsstoffen. Bankverbindlichkeiten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Karlsruhe abgesichert.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 295 T€ (i.Vj. 2.750 T€) wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter sind die KVVH, SWK und VBK Mitglied des Kommunalen Baden-Württem-Versorgungsverbands berg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH, SWK und VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, VBK und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2005 7,5 Prozent betragen und wird sich in 2006 auf 8,0 Prozent erhöhen. In 2005 waren für die Zusatzversorgungskasse 77.904 T€ umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag betrug 24.474 T€ (i.Vj. 44.332 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.116 T€.

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2006 und 2010.

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen für Hochflurfahrzeuge belaufen sich auf 643 T€ im Jahr 2006.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 19.379 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

2005 T€	2004 T€
437.772	375.371
75.137	73.102
5.559	5.524
277	247
518.745	454.244
	T€ 437.772 75.137 5.559

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 7.787 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der lau-

fenden Periode berechneten Lieferungen für Energie und Wasser der SWK sowie Ausgleichszahlungen der VBK nach dem Personenbeförderungsgesetz und dem Gesetz über Erstattungen von Fahrgeldausfällen für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter nach SGB IX.

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5.413 T€ (i.Vj. 2.240 T€), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 6.136 T€ (Vj. 0 T€) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 1.936 T€ (i.Vj. 235 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 317 T€ (i.Vj. 266 T€) und Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 1.114 T€ (i.Vj. 620 T€) enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgabe von insgesamt 21.609 T€ (i.Vj. 20.665 T€).

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Der Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe wird beim Amtsgericht Karlsruhe hinterlegt.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Personalverhältnisse Im Jahresdurchschnitt waren 2.378 Mitarbeiter (i. Vj. 2.361 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierin enthalten waren 122 Auszubildende und 22 Aushilfskräfte (i. Vj. 121 Auszubildende; 25 Aushilfskräfte).

Im Berichtszeitraum betrugen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 15 T€.

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2005 Gesamtbezüge in Höhe von 396 T€. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 213 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür von 2.120 T€.

Karlsruhe, im März 2006

Die Geschäftsführung:

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Dr. Walter Casazza

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2005 T €	2004 T €
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	10.676	2.592
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	40.292	42.270
Zunahme (+) der Rückstellungen	16.975	8.120
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-4.132	-4.647
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen	-1.619	31
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-120	-141
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.375	4.662
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	15.123	-10.149
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	68.820	42.738
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (inkl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12.537	12.853
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60.348	-58.517
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	52	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-542	-553
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.386	297
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.066	-1.304
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56.981	-47.224
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-5.609	-5.633
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	10.000	20.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-5.181	-4.722
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-790	9.645
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	11.049	5.159
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	45.190	40.031
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	56.239	45.190
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	53.410	44.957
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.829	233
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	56.239	45.190

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2005

	Gezeichnetes Kapital Stammkapital	Kapitalrücklage	Mutterunternehmen Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkon- solidierung	
	€	€	€	€	
31.12.2003	107.371.300,00	17.830.084,31	615.866,74	153.114.091,26	
Einstellung in Kapitalrücklage	0,00	584.407,47	-584.407,47	0,00	
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	-3.016.718,85	0,00	
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00	
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-3.016.718,85	0,00	
31.12.2004	107.371.300,00	18.414.491,78	-2.985.259,58	153.114.091,26	
Eliminierung steuerrechtlicher Abschreibungen gemäß § 308 Absatz 3 HGB	0,00	1.769.960,56	0,00	0,00	
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	3.753.976,28	0,00	
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00	
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	3.753.976,28	0,00	
31.12.2005	107.371.300,00	20.184.452,34	768.716,70	153.114.091,26	



Eigenkapital	Minderheitsgesellschafter Eigenkapital	Konzern- Eigenkapital
€	€	€
278.931.342,31	49.713.036,26	328.644.378,57
0,00	0,00	0,00
-3.016.718,85	5.608.510,38	2.591.791,53
0,00	-5.608.510,38	-5.608.510,38
-3.016.718,85	0,00	-3.016.718,85
275.914.623,46	49.713.036,26	325.627.659,72
1.769.960,56	0,00	1.769.960,56
3.753.976,28	6.921.729,97	10.675.706,25
0,00	-6.674.053,78	-6.674.053,78
3.753.976,28	247.676,19	4.001.652,47
281.438.560,30	49.960.712,45	331.399.272,75

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen

Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 6. April 2006 Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel Wirtschaftsprüfer Fritz Wirtschaftsprüfer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2005

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUN	GS- UND HERSTI	ELLUNGSKOSTEN		
	Anfangsstand 01.01.2005	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005
1	€ 2	(+) € 3	(-) € 4	(+/-) € 5	€ 6
mmaterielle Vermögensgegenstände	-				
Lizenzen und ähnliche Rechte	34.192.973,25	542.423,78	2.355.282,38	704.486,41	33.084.601,06
Sachanlagen	-				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte nit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	231.541.583,31	2.970.147,02	358.923,31	2.855.497,97	237.008.304,99
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	372.241,44	0,00	63.466,67	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	12.332.300,84	23.300,71	43.973,15	14.175,66	12.325.804,06
auten auf fremden Grundstücken	10.557.597,21	31.672,60	0,00	13.703,81	10.602.973,62
rzeugungs-, Gewinnungs- ınd Bezugsanlagen	187.326.207,34	72.459,49	9.594.291,55	-5.901,77	177.798.473,51
/erteilungsanlagen	637.872.804,68	8.130.430,11	5.376.196,80	6.391.500,07	647.018.538,06
rhaltene Baukostenzuschüsse und Iausanschlusskostenbeiträge	-7.598.284,04	-5.809.253,49	0,00	0,00	-13.407.537,53
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und iicherungsanlagen	208.377.121,87	3.698.183,58	900.041,95	138.924,60	211.314.188,10
ahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	187.642.815,77	14.201.884,60	1.545.308,63	19.374.975,07	219.674.366,81
Maschinen und maschinelle Anlagen	39.747.541,94	437.525,26	105.795,33	377.474,78	40.456.746,65
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.618.481,58	3.113.113,78	3.025.303,20	327.641,23	72.033.933,39
nlagen im Bau und Anzahlungen uf Anlagen	52.320.127,56	33.478.966,92	27.108,93	-30.192.477,83	55.579.507,72
	1.632.110.539,50	60.348.430,58	21.040.409,52	-704.486,41	1.670.714.074,15
inanzanlagen					
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.711.865,21	485.022,18	0,00	0,00	3.196.887,39
Beteiligungen	10.964.205,28	2.885,41	9.460.356,99	0,00	1.506.733,70
Wertpapiere des Anlagevermögens	60.716.103,47	9.792.708,10	0,00	0,00	70.508.811,57
Sonstige Ausleihungen	25.091.994,73	1.270.699,71	2.384.953,54	0,00	23.977.740,90

(Z) = Zuschreibungen

(N) = Wegfall § 308 Absatz 3 HGB

99.484.168,69

1.765.787.681,44

(K) = Zuschüsse

11.551.315,40

72.442.169,76

11.845.310,53

35.241.002,43

0,00

0,00

99.190.173,56

1.802.988.848,77

ABSCHREIBUNGEN RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2005	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
	(+)	(-)	(+/-)			
€	€	€	€	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
27.067.360,25	1.722.291,19	2.303.060,38	0,00	26.486.591,06	6.598.010,00	7.125.613,00
(N) -920.943,61 133.717.422,96	(K) 6.480,00 4.648.351,25	247.855,54	7.774,70	137.211.229,76	99.797.075,23	97.824.160,35
276.645,23	5.118,00	47.641,67	0,00	234.121,56	74.653,21	95.596,21
261.369,04	388,21	25.482,78	0,00	236.274,47	12.089.529,59	12.070.931,80
7.632.012,21	242.499,11	0,00	-7.774,70	7.866.736,62	2.736.237,00	2.925.585,00
169.414.311,34	3.260.901,98	9.578.948,55	-186.971,26	162.909.293,51	14.889.180,00	17.911.896,00
486.489.661,68	15.642.150,39	5.254.584,27	186.971,26	497.064.199,06	149.954.339,00	151.383.143,00
-563.685,04	-663.414,49	0,00	0,00	-1.227.099,53	-12.180.438,00	-7.034.599,00
136.110.939,87	(K) 5.916.166,00 4.283.415,43	824.118,20	0,00	145.486.403,10	65.827.785,00	72.266.182,00
(N) -849.016,95 128.949.802,93	(K) 4.279.756,00 5.512.249,13	1.545.308,63	9.215.901,00	145.563.383,48	74.110.983,33	58.693.012,84
30.524.822,94	1.706.951,04	105.795,33	0,00	32.125.978,65	8.330.768,00	9.222.719,00
57.368.665,50	(K) 288.149,88 3.946.534,98	2.984.091,09	0,00	58.619.259,27	13.414.674,12	14.249.816,08
12.250.432,70	0,00	0,00	-9.215.901,00	3.034.531,70	52.544.976,02	40.069.694,86
(N) -1.769.960,56 1.162.432.401,36	(K) 10.490.551,88 38.585.145,03	20.613.826,06	0,00	1.189.124.311,65	481.589.762,50	469.678.138,14
1.317.782,70	365.201,53	0,00	0,00	1.682.984,23	1.513.903,16	1.394.082,51
9.458.899,80	0,00	9.458.899,80	0,00	0,00	1.506.733,70	1.505.305,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	60.716.103,47
204.599,37	(Z) -14.512,43 0,00	0,00	0,00	190.086,94	23.787.653,96	24.887.395,36
10.981.281,87	(Z) -14.512,43 365.201,53	9.458.899,80	0,00	1.873.071,17	97.317.102,39	88.502.886,82
(N) -1.769.960,56 1.200.481.043,48	(Z) -14.512,43 (K) 10.490.551,88 40.672.637,75	32.375.786,24	0,00	1.217.483.973,88	585.504.874,89	565.306.637,96

KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe **Bilanz**zum 31.12.2005

31.12.2005

31.12.2005

31.12.2004

		31.12.2003	
AKTIVSEITE	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.785,00		2.232,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.302.419,94		411.319,10
		1.304.204,94	413.551,10
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen Gesellschafter	144.702,17		94.358,14
		144.702,17	94.358,14
II. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		2.567.158,09	206.105,76
		2.711.860,26	300.463,90
		4.016.065,20	714.015,00
	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
PASSIVSEITE	€	€	€
A. Eigenkapital			
A. Eigenkapital	3.200.000,00		200.000,00
			200.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage	3.200.000,00		
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage	3.200.000,00 250.000,00	3.450.000,00	250.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00 250.000,00	3.450.000,00	250.000,00 0,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	3.200.000,00 250.000,00	3.450.000,00	250.000,00 0,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen	3.200.000,00 250.000,00 0,00	3.450.000,00 21.030,00	250.000,00 0,00 450.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen	3.200.000,00 250.000,00 0,00	·	250.000,00 0,00 450.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital III. Kapitalrücklage IIII. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	3.200.000,00 250.000,00 0,00	·	250.000,00 0,00 450.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital III. Kapitalrücklage IIII. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten	3.200.000,00 250.000,00 0,00 21.030,00	·	250.000,00 0,00 450.000,00 13.000,00 13.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital III. Kapitalrücklage IIII. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.200.000,00 250.000,00 0,00 21.030,00 4.959,43	·	250.000,00 0,00 450.000,00 13.000,00 13.000,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital III. Kapitalrücklage IIII. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	3.200.000,00 250.000,00 0,00 21.030,00 4.959,43 289.412,75	·	250.000,00 0,00 450.000,00 13.000,00 13.000,00 800,00 215,00
A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital III. Kapitalrücklage IIII. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-) B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.200.000,00 250.000,00 0,00 21.030,00 4.959,43 289.412,75 250.000,00	·	250.000,00 0,00 450.000,00 13.000,00 13.000,00 800,00 215,00 250.000,00

KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

		2005	2004
GE	WINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€
1.	Sonstige betriebliche Erträge	6.749,82	8.786,26
2.	Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	90.605,77	53.608,99
3.	Abschreibungen	447,00	210,29
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.175,80	19.161,59
5.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.681,34	2.958,59
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen € 8.750,00 (i.Vj. € 8.750,00)	10.294,59	8.767,69
7.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-99.092,00	-70.003,71
8.	Erträge aus Verlustübernahme	99.092,00	70.003,71
9.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00



nhang

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrsund Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zum Bilanzstichtag waren im Wesentlichen Anlagen im Bau vorhanden.

Die Forderungen sind zum Nennbetrag bilanziert. Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Forderungen Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH GmbH enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verlustübernahme. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 2005 ist das Stammkapital um 3.000 T€ auf 3.200 T€ erhöht und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) geändert worden.

Rückstellungen Die sonstigen Rückstellungen umfassen ausstehende Rechnungen, die erwarteten Aufwendungen für die kaufmännische Verwaltung sowie die Kosten für die Jahresabschlussprüfung.

Verbindlichkeiten Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

		laufzeit		
	Gesamt €	bis 1 Jahr €	von 1 bis 5 Jahre €	
Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	4.960	4.960		
Verbindlich- keiten gegen- über der Stadt Karlsruhe	289.412	289.412		
Verbindlich- keiten gegen- über Gesell- schafter	250.000	250.000		
Sonstige Ver- bindlichkeiten	663	663		
Gesamtbetrag	545.035	545.035	_	

Sonstige finanzielle Verpflichtun-

gen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 913.250 € (i.Vj. 781.295 €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind ausschließlich periodenfremde Erträge in Höhe von 7 T€ (i.Vj. 9 T€) enthalten. Es handelt sich hierbei um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen In dem Posten sind Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 9 T€ (i.Vj. 9 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Der Abschluss der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH wird beim Amtsgericht Karlsruhe hinterlegt. Der Verlust der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Im Berichtszeitraum betrugen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 6.825 € (i.Vj. 5.250 €).

Karlsruhe, im März 2006 Der Geschäftsführer:

1 Alm B

Johannes Schmitz

Organe der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Geschäftsführung

Dipl.-Sportlehrer Johannes Schmitz, Karlsruhe

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender Erster Bürgermeister **Siegfried König**, Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Stadträtin **Heike Backes**, Erzieherin, Karlsruhe

Stadtrat **Manfred Bilger**, Kriminalhauptkommissar, Karlsruhe

Stadträtin **Elke Ernemann,** Hausfrau, Karlsruhe

Stadtrat **Detlef Hofmann,** Bundestrainer Kanurennsport, Karlsruhe Stadtrat **Wolfram Jäger,** Richter am Amtsgericht, Karlsruhe

Barbara Kofler, Fraktionsgeschäftsführerin, Karlsruhe

Stadträtin **Marianne Krug,** Oberstudienrätin a.D., Karlsruhe

Stadtrat **Thomas Müllerschön,** Landwirt, Karlsruhe

Stadträtin **Dr. Dorothea Polle-Holl,**Dipl. Chemikerin,

Karlsruhe

Stadträtin **Anne Segor**, Dipl. Ingenieurin / Architektin, Karlsruhe

Stadträtin **Christiane Staab**, Rechtsanwältin, Karlsruhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 24. März 2006 Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe Bilanz zum 31.12.2005

31.12.2005

31.12.2005

31.12.2004

31.12.2004

AKT	IVSEITE	€	€	€	€
A. <i>A</i>	Anlagevermögen				
	mmaterielle Vermögensgegenstände				
	I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.432,00		2.398,00	
	Sachanlagen				
	I. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.565,00		16.886,00	
2	2. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	5.412.066,07		3.080.630,37	
			5.426.063,07		3.099.914,37
B. U	Jmlaufvermögen				
I. F	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	I. Forderungen gegen Gesellschafter	266.513,96		219.151,54	
2	2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		7.008,52	
			266.513,96		226.160,06
	Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter, Guthaben bei Kreditinstituten	233.677,26		97,38	
			233.677,26		97,38
			500.191,22		226.257,44
					2 600 20
	Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		2.608,39
C. F	Rechnungsabgrenzungsposten		0,00 5.926.254,29		
		31.12.2005	5.926.254,29 31.12.2005	31.12.2004	3.328.780,20 31.12.2004
PAS	SIVSEITE	31.12.2005	5.926.254,29	31.12.2004	3.328.780,20
PAS:	SIVSEITE Eigenkapital	€	5.926.254,29 31.12.2005	€	3.328.780,20 31.12.2004
PAS:	SIVSEITE		5.926.254,29 31.12.2005 €		3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS:	SIVSEITE Eigenkapital	€	5.926.254,29 31.12.2005	€	3.328.780,20 31.12.2004
PAS: A. E	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen	€	5.926.254,29 31.12.2005 €	€	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital	€	5.926.254,29 31.12.2005 €	€	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen	5.500.000,00	5.926.254,29 31.12.2005 €	2.000.000,00	3.328.780,20 31.12.2004 €
PASS: A. E. I. (SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen	5.500.000,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	2.000.000,00	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E I. (B. F 1	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen	5.500.000,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	2.000.000,00	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E . (C	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen	€ 5.500.000,00 52.200,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	€ 2.000.000,00 42.243,70	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E I. (C B. F 1 C. V 12	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen Verbindlichkeiten I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	€ 5.500.000,00 52.200,00 28.292,51	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	€ 2.000.000,00 42.243,70 18.593,28	3.328.780,20 31.12.2004 €
PASS 1. C. V. 11 22 33	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen Verbindlichkeiten I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.500.000,00 52.200,00 28.292,51 123.923,78 221.838,00 0,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	2.000.000,00 42.243,70 18.593,28 96.798,18	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E I. (C. V. 12 23 34 44	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen Verbindlichkeiten I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	5.500.000,00 52.200,00 28.292,51 123.923,78 221.838,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	2.000.000,00 42.243,70 18.593,28 96.798,18 1.170.930,18	3.328.780,20 31.12.2004 €
PAS: A. E. I. (C. V. 11 22 33 44	SIVSEITE Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Rückstellungen I. Sonstige Rückstellungen Verbindlichkeiten I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.500.000,00 52.200,00 28.292,51 123.923,78 221.838,00 0,00	5.926.254,29 31.12.2005 € 5.500.000,00	2.000.000,00 42.243,70 18.593,28 96.798,18 1.170.930,18 56,11	3.328.780,20 31.12.2004 €

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe

Gewinn- und Verlustrechnungfür das Geschäftsjahr 2005

		01.0131.12.2005		01.0131.12.2004
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	€
1. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.736,26		0,00	
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.418,97		3.240,16	
		4.155,23		3.240,16
3. Materialaufwand				
 a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 	898,90		2.831,17	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	73.497,16		57.077,74	
		74.396,06		59.908,91
4. Personalaufwand a. Löhne und Gehälter	4.800,00		2.400,00	
 b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 	762,41		336,00	
		5.562,41		2.736,00
 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 		5.819,14		4.919,27
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		102.490,57		62.783,58
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.633,95		7.931,86
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		19.352,14		4.605,21
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		-194.831,14		-123.780,95
10. Erträge aus Verlustübernahme		194.831,14		123.780,95
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		0,00



nhang

Allgemeine Hinweise Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode gemäß § 7 Abs. 2 EStG angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Aus Steuern resultieren keine Verbindlichkeiten.

Angaben zum Jahresergebnis Das Geschäftsjahr 2005 schließt mit einem Ergebnis von 0,00 € ab.

Der Abschluss der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen, dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht unter der Nummer HRB 10335 erhältlich.

Sonstige betriebliche Aufwendun-

gen Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten, Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Aufsichtsratsbezüge.

Sonstige Angaben Die Organe der Gesellschaft sind auf der Seite 84 dargestellt.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen der KASIG für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 10 T€.

Mitarbeiter Während des Jahres 2005 war bei der KASIG ein eigener Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt.

Für 2006 sind Investitionen in Höhe von 1,505 Mio. € vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 336 T€.

Karlsruhe, den 3. März 2006 Der Geschäftsführer:

Dr. Walter Casazza

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2005

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Anfangsstand 01.01.2005	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005	
	€	(+) €	(-)	(+/-) €	€	
1	2	3	4	5	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	2.895,27	0,00	0,00	0,00	2.895,27	
Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.604,98	532,14	0,00	0,00	28.137,12	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	3.080.630,37	2.331.435,70	0,00	0,00	5.412.066,07	
	3.108.235,35	2.331.967,84	0,00	0,00	5.440.203,19	
	3.111.130,62	2.331.967,84	0,00	0,00	5.443.098,46	

(T) = Teilwertberichtigung

(Z) = Zuschreibungen (K) = Zuschüsse

ABSCHREIBUNGEN RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2005		reibungen schäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2005	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
 			(-)	(+/-)			
€		€	€	€	€	€	€
 7		8	9	10	11	12	13
	(K)	0,00					
497,27		966,00	0,00	0,00	1.463,27	1.432,00	2.398,00
	(K)	0,00		0,00			
10.718,98	()	4.853,14	0,00	-,	15.572,12	12.565,00	16.886,00
0,00	(K) (K)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00	0,00	5.412.066,07	3.080.630,37
10.718,98	(T) (K)	0,00 0,00 4.853,14	0,00	0,00	15.572,12	5.424.631,07	3.097.516,37
11.216,25	(T) (K) (Z)	0,00 0,00 0,00 5.819,14	0,00	0,00	17.035,39	5.426.063,07	3.099.914,37

Organe der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH 2005

Geschäftsführung

Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig

Aufsichtsrat

Vorsitzender Siegfried König, Erster Bürgermeister der Stadt Karlsruhe

Stellv. Vorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann,

Sprecher der Geschäftsführung der
Karlsruher Versorgungs-, Verkehrsund Hafen GmbH und Sprecher
der Geschäftsführung der

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadträtin **Doris Baitinger**, Lehrerin

Stadtrat **Manfred Bilger**, Kriminalhauptkommissar

Altstadtrat Harry Block, Lehrer

Stadtrat **Dr. Eberhard Fischer**, Umweltjournalist

Stadträtin **Angela Geiger**, Hausfrau Stadtrat **Wolfram Jäger,** Richter am AG

Stadträtin **Bettina Lisbach,** Dipl. Geoökologin

Stadträtin **Gabriele Luczak-Schwarz**, Regierungsdirektorin

Stadtrat **Klaus Obert**, Jurist

Stadtrat **Günther Rüssel,** Kaufmann

Gerhard Sambas,Betriebsratsvorsitzender
der Stadtwerke Karlsruhe

Stadtrat **Bernhard Weick**, Kaufmann

Stadtrat **Tim Wirth,** Intensivfachkrankenpfleger

Stadtrat **Michael Zeh,** Entwicklungsingenieur

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 10. März 2006 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH. Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie

die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. März 2006 Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Appel Wirtschaftsprüfer gez. Schulenburg Wirtschaftsprüfer



